



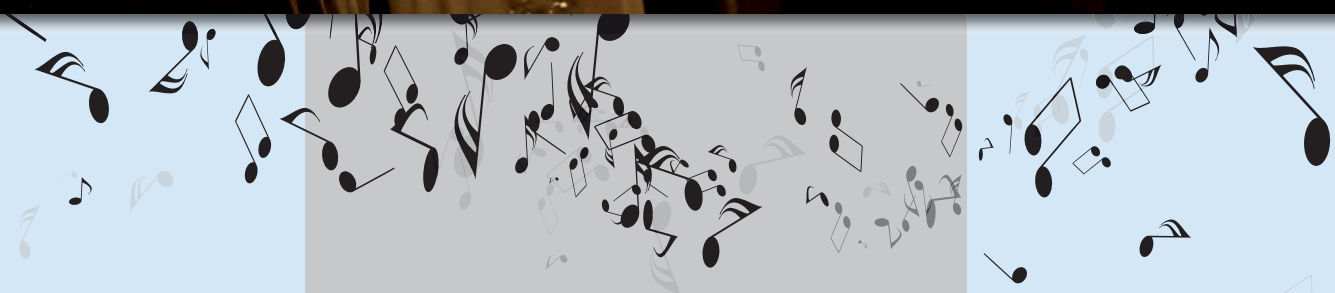
# *Hessischer Chorspiegel*

*Zeitschrift/Informationen des  
Hessischen Sängerbundes e.V.*

*Heft 6 · Dezember 2014/Januar 2015 · D 10209 F*



© Svensk Ton





*Liebe Sängerinnen und Sänger,  
liebe Chorleiterinnen und Chorleiter,  
liebe Freunde des Chorgesangs,*

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2015!

Ich sage allen DANKE, die sich in dem zu Ende gehenden Jahr für unsere Chorgemeinschaft eingesetzt haben und durch ihr Engagement, das Einbringen neuer Ideen und das Beschreiten neuer Wege mitgeholfen haben, das Image des Chorgesanges weiter zu verbessern.

Unsere Chöre haben gezeigt, zu welchen Leistungen sie im musikalischen Bereich fähig sind, welche Freude sie anderen durch ihren Gesang bringen und dass sie auch durch viele weitere Aktivitäten einen unschätzbaren Beitrag zum sozialen Frieden leisten können. Der Wert dieser ehrenamtlichen Aktivitäten für die Gesellschaft ist unschätzbar.

Ich danke allen auf das Herzlichste, die als musikalische Leiter oder Funktionäre Verantwortung übernehmen und einen Großteil ihrer Freizeit für die Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Gehen wir mit Optimismus und dem erforderlichen Mut für Neues in das neue Jahr, zeigen wir allen, wie stark unsere Gemeinschaft ist, und machen wir diese Gesellschaft durch unser Tun lebenswerter.

Vergessen wir nicht, dass wir alle Sängerinnen und Sänger sind, gleich welche Funktion wir ausüben. Fühlen wir uns weiterhin der Musik, insbesondere dem Chorgesang verbunden.

Ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit und verbleibe mit den besten Wünschen

Ihr

**Claus-Peter Blaschke**  
**Präsident des Hessischen Sängerbundes und Vizepräsident des Deutschen Chorverbands**

### *Impressum Hessischer Chorspiegel*

Herausgeber: Hessischer Sängerbund e.V.  
Mauerweg 25, 61440 Oberursel  
Tel. 06171 704972, Fax 06171 704974  
E-Mail: [chorspiegel@hessischer-saengerbund.de](mailto:chorspiegel@hessischer-saengerbund.de)  
[www.hessischer-saengerbund.de](http://www.hessischer-saengerbund.de)

Für den Inhalt verantwortlich:  
Lutz Berger (Redaktionsleitung)  
Claus-Peter Blaschke (Präsident HSB)  
Brigitte Rhein (Vizepräsidentin HSB)  
Heike Steinmetz (HCJ)  
Benjamin Wilfing (HCJ)

Uwe Henkhaus (Bundesmusikausschuss)  
Die Redaktion behält sich vor, eingesandte  
Artikel sinnwährend zu kürzen oder zu ändern.  
Layout/Druck: Druck- und Pressehaus  
Naumann GmbH & Co. KG, 63571 Gelnhausen  
Der Bezugspreis beträgt pro Jahr und Chor  
(je 4 Exemplare bei 6 Ausgaben) € 20,45  
Einzelabonnement pro Jahr €12,-  
Auflage: 5.600

### **Zum Titelbild**

Auf dem Titel sind in dieser Ausgabe Mitglieder des Chores Swensk Ton bei der traditionellen schwedischen Lucia-Zeremonie zu sehen. Diese Zeremonie feiert der Chor jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit in Frankfurt.

**Mehr über den Chor Swensk Ton erfahren Sie in dieser Ausgabe auf Seite 21.**

# Inhaltsverzeichnis



|   |                 |
|---|-----------------|
| <b><i>Chorleiterfortbildung 2015 in Schlitz</i></b>           | <i>Seite 4</i>  |
| <i>Schöner, besser, informativer – der neue Chorspiegel</i>   | <i>Seite 5</i>  |
| <b><i>Tag der Frauenstimme 2015</i></b>                       | <i>Seite 6</i>  |
| <i>Chorverbandstag 2014 in Berlin</i>                         | <i>Seite 8</i>  |
| <b><i>Chorspiegel-Weihnachtsgewinnspiel</i></b>               | <i>Seite 9</i>  |
| <i>21. Hessisches Chorstudio – ein Nachbericht</i>            | <i>Seite 10</i> |
| <i>Chorleiterschule Marburg</i>                               | <i>Seite 12</i> |
| <i>Landesjugendchor Hessen in Bürgstadt</i>                   | <i>Seite 13</i> |
| <i>Ehrungen</i>   | <i>Seite 14</i> |
| <i>Radiotipps</i>   | <i>Seite 14</i> |
| <i>Chorleiterbörse</i>  | <i>Seite 15</i> |
| <i>Das geklaute Konzert – oder: „Weihnachten ist überall“</i> | <i>Seite 17</i> |
| <i>Jugendchorstudio der Hessischen Chorjugend</i>             | <i>Seite 18</i> |
| <i>Stimmfarbenfestival</i>                                    | <i>Seite 19</i> |
| <i>Aus den Sängerkreisen</i>                                  | <i>Seite 20</i> |
| <i>Unsere Chöre berichten</i>                                 | <i>Seite 21</i> |
| <i>Rezensionen</i>  | <i>Seite 26</i> |



# Chorleiterfortbildung

Am 21. und 22. Februar 2015 findet in der Landesmusikakademie Hessen Schloss Hallenburg in Schlitz die nächste Chorleiterfortbildung des Hessischen Sängerbundes statt. Wir stellen Ihnen die Workshops und die Dozenten vor.

Weitere Informationen zu Ablauf und Anmeldung finden Sie auf der Website des Hessischen Sängerbundes unter [www.hessischer-saengerbund.de](http://www.hessischer-saengerbund.de).

## Workshop 1: Complete Vocal Technique

Eine gesunde Stimme kann freier singen und voller klingen! Um die Stimmgesundheit geht es in diesem praktischen Workshop, der sich mit der Complete Vocal Technique beschäftigt, einer Gesangstechnik, die sich durch ihre klar strukturierte, praktische und leicht verständliche Methodik auszeichnet und vor allem in skandinavischen Chören schon vielfach erfolgreich angewendet wird. Basierend auf der Erkenntnis, dass sämtliche Stimmklänge auf eine gesunde Art und Weise erzeugt werden können, bietet der Workshop einen praktischen Zugang zu Stütze, Klangfarben und den vier „Gangarten“ der Stimme, den sogenannten „Modes“. Die vorgestellten Techniken werden praktisch anhand von Übungen und kurzen Liedphrasen mit allen Teilnehmern geübt und erprobt. Ziel ist es, mit Freude zu einem befreiten Stimmklang zu finden, der es ermöglicht, ohne Heiserkeit durch Chorproben und Konzerte zu kommen.

### Dozentin:

**Alexandra Kumant** (geb. Ziegler) wuchs

in Schweden auf, studierte Musikpädagogik, Pädagogik und Psychologie an der LMU München und beschäftigte sich schon in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema Singen mit Kindern. Auf diesem



Gebiet ist sie eine gefragte Dozentin im deutschsprachigen Raum und bildet Erzieherinnen u.a. für den Deutschen Chorverband aus. Ihr Anliegen ist es, allen Singenden zu einem entspannten und kompetenten Umgang mit ihrer Singstimme zu verhelfen. 16 Jahre lang leitete sie drei Pop- und Jazzchöre in München, bevor sie 2012 nach Frankfurt am Main übersiedelte. 2008 schloss sie den Lehrgang Stufe B über Pop- und Jazzchorleitung an der Bundesakademie Wolfenbüttel erfolgreich ab. 2012 erhielt sie ihr Diplom

als autorisierte Lehrerin für Complete Vocal Technique und Sängerin vom Complete Vocal Institute in Kopenhagen und arbeitet als Gesangslehrerin im eigenen Studio in Frankfurt sowie an mehreren deutschen Universitäten als Dozentin für Stimmbildung.

## Workshop 2:

### Weitersingen! 100 Chorsätze für Ältergewordene

Singen kennt kein Alter. In unserer heutigen Zeit liegt es im Selbstverständnis von aktiven Sängerinnen und Sängern, dass sie bis ins hohe Alter in einem Chor singen. Der Carus-Verlag schuldet diesem Umstand ein neues Chorbuch, das einen besonderen Fokus auf das Singen im Seniorenalter legt. **Weitersingen!** enthält 100 Chorsätze für gemischte Stimmen (SAM, SATB) im lesefreundlichen Großdruck. Ausgewählt wurden neben geistlichen und weltlichen Klassikern auch viele neuere Werke. Alle Chorwerke lassen sich in einer moderaten Probenzeit einstudieren und sind leicht singbar.

**Weitersingen!** ist in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Chorverband, dem Allgemeinen Cäcilienverband für Deutschland und dem Verband Evangelische Kirchenmusik in Württemberg entstanden.

### Dozent:

**Dieter Leibold**, 1967 in Bad Orb geboren, studierte katholische Theologie in Fulda und Bonn. Daneben galt sein Interesse der Kirchenmusik und dem Orgelspiel, sodass er nach seinem Theologiestudium Kirchenmusik in Köln studierte und 1996 mit einem A-Examen abschloss. Er ist Dozent für Orgelspiel im Bistum Köln und seit 2012 Regionalkantor in Remscheid und Wuppertal. Von 2009-2013 war er Referent für Musikpädagogik an der Fachhochschule Münster. Dieter Leibold ist einer der Herausgeber des Chorbuches **Weitersingen!**

## Workshop 3:

### „I Himmelen“ 70 skandinavische Chorstücke für gemischten Chor

Seit Jahrzehnten fasziniert die Chormusik Skandinaviens mit ihrer speziellen Klangsprache. Skandinavische Chöre haben die Welt erobert und charismatische Chorleiter wie Eric Ericson haben die globale Chorszene maßgeblich beeinflusst. **I Himmelen** ist ein Querschnitt durch das geistliche Repertoire Skandinaviens, ergänzt durch traditionelle Volksliedsätze. Viele der enthaltenen Chorstücke wurden für diesen Band übersetzt und sind erstmals in deutscher Sprache zugänglich. Die Sammlung erschließt den Reichtum nordischer Chormusik und bietet eine willkommene Erweiterung der traditionellen Kirchenmusik. Neben Werken der großen Komponisten der wie Edvard Grieg

und Jean Sibelius finden sich zahlreiche Stücke von Nachfolgern der Moderne wie Knut Nystedt und Jaakko Mäntyjärvi in einfachem bis mittlerem Schwierigkeitsgrad. Werke wie *Klinget meine Glocken* des ABBA-Duos Benny Andersson/Björn Ulvaeus und ein speziell für dieses Buch komponiertes *Alleluia* führen die Auswahl bis an die unmittelbare Gegenwart heran.

### Dozent:

**N.N.**

## Workshop 4:

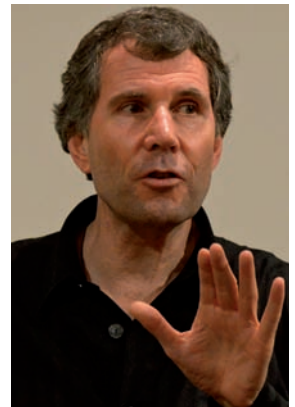
### „Sing along – Singt mit!“ Das Chorbuch zum Offenen Singen

Magische und vergnügliche Momente sind bei jeder Art des Musizierens möglich. Nie aber gelingt dies so direkt und spontan wie im Offenen Singen. Um allen Teilnehmenden ein positives Musikerlebnis zu ermöglichen, ist eine geschickte Zusammenstellung des Repertoires wichtig. Dieser Sammelband enthält eine breite Auswahl an bewährten und neuen Stücken für das Offene Singen, gespickt mit Tipps für eine erfolgreiche Planung und Durchführung. Die über 160 Titel für alle Altersstufen sind leicht zu realisieren und werden ergänzt durch zahlreiche Gestaltungsvorschläge und Bewegungsanleitungen. Angehängt sind ein umfassendes Kapitel zur Methodik des Offenen Singens und ein praktisches Verzeichnis der Lieder nach Kategorien.

### Dozent:

**Michael Gohl**, Dirigent und Musikpädagoge aus Zürich

(Schweiz). Michael Gohl ist ein gefragter Gastdirigent an internationalen Chorfestivals (u.a. Europa Cantat, Zimriya Jerusalem, World Symposium of Choral Music 2011) und Dozent an internationalen Workshops für Chorleiter und Chöre.



Er doziert an der Zürcher Hochschule der Künste und engagiert sich auf vielfältige Weise für die Jugendförderung und die Musikvermittlung, so im Offenen Singen, in kommentierten Orchesterkonzerten und in Festivalprojekten (z.B. Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF). Er leitet die Musikschule Zollikon, ist Leiter des Jugendchors Zürich und Mitherausgeber von Liederbüchern und Musiklehrmitteln.

# Schöner, besser, informativer

## Die Runderneuerung des Hessischen Chorspiegels

Beim Hessischen Chorspiegel tut sich etwas. Seit mehreren Monaten arbeitet ein neues Redaktionsteam an einer inhaltlichen und gestalterischen Neuausrichtung des Heftes. Aber vor allem soll der Chorspiegel informativer werden.

Mit der ersten Ausgabe des Jahres 2014 hat eine neue Redaktion die Verantwortung für den Hessischen Chorspiegel übernommen. Bei der Zusammenstellung wurde neben der fachlichen Kompetenz der Teammitglieder darauf geachtet, dass alle Arbeitsbereiche des Hessischen Sängerbundes berücksichtigt sind. Uwe Henkhau repräsentiert den Bundesmusikausschuss, Heike Steinmetz nimmt die Interessen der Chorjugend wahr und HSB-Vizepräsidentin Brigitte Rhein vertritt gemeinsam mit Präsident Claus-Peter Blaschke den Vorstand. Die koordinierende Leitung der Redaktion liegt bei Lutz Berger, der seit September 2013 für die Öffentlichkeitsarbeit im Hessischen Sängerbund verantwortlich ist.

Zunächst musste sich das Team in die Produktion des Chorspiegels einfinden und entsprechende Arbeitsabläufe etablieren. Schnell wurde klar, dass an vielen Stellen Verbesserungen möglich und nötig sind. Und so wurde vom Vorstand der Auftrag erteilt, ein neues Konzept zu entwickeln.

Klar war dabei von Anfang an, dass dabei die Wünsche und Interessen der Leser im Mittelpunkt stehen sollten. Zwar muss und soll der Chorspiegel über die Aktivitäten des Hessischen Sängerbundes berichten, zugleich soll er aber auch den Chören, Vereinen und Sängerkreisen Informationen und Anregungen für die eigene Arbeit geben. Aus diesem Grund wurden die Chorspiegel-Leser aufgefordert, sich an einer Befragung zu beteiligen. Die Zahl der Teilnehmer war erfreulich hoch und die Ergebnisse deutlich. Besonders groß ist das Interesse an rechtlichen Fragen, an Tipps zur Präsentation des eigenen Chores



Die Chorspiegel-Redaktion; vorne: Uwe Henkhau und Brigitte Rhein; hinten: Lutz Berger und Heike Steinmetz

auf der Bühne und an Anregungen zur Mitgliedererwerbungs.

Während der Vorbereitungen dieser Befragung erreichte die Redaktion dann das abgedruckte Schreiben von Frau Brigitte Hutz. Und auch wenn das Redaktionsteam und der Vorstand des Hessischen Sängerbundes über den scharfen Ton des Schreibens verwundert waren, so zeigte es auch, dass es Änderungsbedarf gibt und die Redaktion mit ihren Ideen auf dem richtigen Weg ist.

Inzwischen hat das Team viele inhaltliche und gestalterische Ideen zum Chorspiegel entwickelt und sich professionelle Unterstützung gesucht. Bei ihrer Arbeit wirft die Redaktion natürlich auch einen Blick auf die Zeitschriften der übrigen Landesverbände und die Chorzeit des DCV.

Den direkten Vergleich des Hessischen Chorspiegels mit der Chorzeit lehnt das Team allerdings ab. Schon aufgrund der finanziellen und personellen Ausstattung verfügt die

Chorzeit über grundlegend andere Möglichkeiten. Zudem ist die Chorzeit als Special-Interest-Magazin zu den Themen Chor und Singen für eine breite Zielgruppe konzipiert und die verbandsbezogene Berichterstattung aus diesem Grund stark reduziert. Der Chorspiegel hingegen muss und will über die Aktivitäten des Hessischen Sängerbundes berichten. Der Hessische Chorspiegel soll nicht der kleine Bruder der Chorzeit sein, was aber nicht bedeutet, dass man gute Ideen zu Inhalt und Gestaltung nicht übernehmen kann.

Dass eine solche umfassende inhaltliche und gestalterische Neuausrichtung einer Zeitschrift nicht von heute auf morgen machbar ist, wird jeder verstehen. Und so wird es auch noch ein wenig dauern, bis der Hessische Chorspiegel im neuen Gewand bei den Lesern landet. Das Redaktionsteam arbeitet aber mit Hochdruck daran. Und sollten Sie Anregungen oder Hinweise zum Chorspiegel haben, melden Sie sich einfach bei uns.

### Leserbrief vom 21.08.2014 Hessischer Chorspiegel Ausgabe Nr. 4 Fehlende Bildunterschriften

Sehr geehrter Herr Blaschke  
sehr geehrter Herr Berger,

zuerst dachte ich, dass ich falsch geschaut hätte, aber dann musste ich feststellen, das ist die Strategie: Es gibt keine Bildunterschriften zu den Chorfotos.

Mit Verlaub gesagt, Pardon, aber das finde ich reichlich unverschämt.

Fehlte die Zeit? Die Ausgabe hatte sich verspätet.

Oder fällt die Weigerung unter das Motto „neues Konzept“?

Wie auch immer, das ist jetzt wirklich der Gipfel. Sie berichten über ein Chorfestival, an dem sich weit über 200 Chöre beteiligt hatten. Jeder liest hier mit Interesse und Spannung. Wo ist mein Chor? Jeder sucht. Aber nicht einmal prämierte Chöre, wie der Chor 84, auf Seite 6, waren Ihnen die pure Namensnennung wert.

Den Verzicht auf den Namen des Fotografen haben Sie nicht gewagt. Wohl wissend um die rechtlichen Konsequenzen.

Sie haben die Chöre enttäuscht und den Leser verärgert.

Was haben Sie sich eigentlich dabei gedacht? Professionelle redaktionelle Arbeit ist das wahrlich nicht, nach 40 Jahren als Wirtschaftsredakteurin an einer Fachzeitung kann ich das beurteilen.

Jedenfalls sind Sie mit dieser Ausgabe noch einmal ein Stückchen (*sic!*, *Anm. d. Red.*) ins provinzielle Niveau einer Hobby-Zeitung abgesunken, vor allem im Vergleich mit der exzellenten Chorzeit des DCV.

Mit freundlichem Gruß

Brigitte Hutz

████████████████████

████████████████████ Frankfurt am Main

# Tag der Frauenstimme 2015

20. Juni 2015 - Gelnhausen

Am 20. Juni 2015 veranstaltet der Hessische Sängerbund seinen 4. Tag der Frauenstimme. Wir stellen Ihnen in dieser Chorspiegel-Ausgabe die Workshops und Dozenten vor. Alle Informationen zum Ablauf des Tags der Frauenstimme und zur Anmeldung finden Sie ab sofort auf der Website des Hessischen Sängerbundes unter [www.hessischer-saengerbund.de](http://www.hessischer-saengerbund.de).

Frauenchöre, die sich im Rahmen des Tags der Frauenstimme mit einem kurzen Auftritt präsentieren wollen, können sich ebenfalls ab sofort bei der Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes anmelden.

## Die Workshops und Dozenten

### I Chor In Szene

oder: Wie inszeniere ich meinen Chor?

In diesem Workshop werden Ihnen die Grundlagen für ein professionelles publikumswirksames Auftreten bei öffentlichen Veranstaltungen nähergebracht. Dafür fragen wir zuerst:

Für wen stehe ich auf der Bühne?

Was will ich damit erreichen?

Was brauche ich für einen guten Bühnenauftritt?

Mit gemeinsam ausgesuchten Musiktiteln werden wir einen fiktiven Bühnenauftritt planen und vorbereiten. Selbstverständlich werden wir dies mit pianistischer Unterstützung auch selbst umsetzen.

### Dozent:

#### Lucius Launhardt

##### NO VITA

Ist es nicht langweilig, eine Vita zu lesen? Lassen Sie mich eine Geschichte erzählen:

Es war einmal eine Frau Launhardt, die hatte zwei Zwerge. Der jüngere nannte sich Lucius. Eine mehr oder weniger vollkommene Kindheit. Als er merkte,

dass seine Welt zu klein war, wollte er in die richtige, große Welt. Dazu hatte er aber kein Geld. Also suchte er sich seine eigene Welt und das war die Bühne. Später, so um die 15 Jahre herum, hatte er eine Band, war Sänger in einer richtigen Band. Er war sehr viel jünger als der Rest der Bande und



während die anderen nach den Auftritten auf eine Party gingen, musste er immer mit dem Bus nach Hause fahren, denn offiziell durfte er gar nicht in den Clubs und Bars auftreten, er war einfach zu jung.

Mit 16 packte er seine Sachen und stürzte sich in das verführerische Musikerleben – viele gute, schlechte, große und sehr kleine Bands. Später hatte er sich selbst Gitarre, Schlagzeug und ein wenig Klavierspielen beigebracht und seinen ersten Musikpreis gewonnen. Die Binding-Starchance brachte zumindest die ersten Studioaufnahmen und den ersten Schallplattenvertrag. Das war seine Welt. Komponieren und Texten, Studio, CD, raus auf die Bühne.

Sein erstes eigenes Projekt war ausgerechnet in Frankfurter Mundart, aber auch nur deshalb, weil er aufgrund seiner Aussprache in München oder Hamburg immer als „Frankfurter Schlüppche“ titulierte wurde. Die „Ebbels“ wurden schnell ein Markenzeichen und der Titel „Himalaya“ läuft bis heute noch im Rundfunk.

Irgendwann bekam er einen Computer in die Hände und merkte schnell, was für ein großes Stück Freiheit er da in den Händen hatte, wie schnell man damit ganz andere Musik machen konnte. Er gründete drei kleine Schallplattenfirmen, produzierte und veröffentlichte Technomusik am laufenden Band und hatte damit immerhin drei europaweite Dance-Hits.

Aber wie alles, was man dauernd macht, wurde auch das langweilig. Er entdeckte in Cannes, wo er eigentlich nur wegen der Croissants war, eine holländische Boy-Band, die ihm nicht wegen ihrer nicht vorhandenen Gesangskünste gefiel, sondern auf Grund der guten Performance, die Jungens konnten sich sehr gut verkaufen. Er nahm „Caught in the Act“ unter Vertrag, platzierte sie in die Sendung „Gute Zeiten – Schlechte Zeiten“, und „Boom“ waren die Jungs eine der erfolgreichsten Boy-Bands weltweit.

Ab diesem „Boing“ machte er genau dass, was er schon immer wollte: Konzepte für Künstler, Marketing für Künstler, Bühnenkonzepte für Künstler und für alles, was sich um den Künstler im weitesten Sinne dreht. Nach einer chaotischen, hektischen Zeit in eigener Firma in München, wo er so illustren Spielfilmen wie „Das merkwürdige Verhalten Erwachsener zur Paarungszeit“ das musikalische i-Tüpfelchen verpasste, mit Mr. Schlager Ralph Siegel zusammenarbeitete und langsam dem bayrischen Lebensstil verfiel, war es Zeit, wieder in die Heimat zu ziehen, langsamer zu werden, das zu machen, was Spaß macht, aber nicht so stresst. So sitzt er jetzt hier, der Zwerg, freut sich seines Lebens, hilft hier und da, konzipiert

Lustiges und Trauriges und bleibt sich treu. Bühne ist die Welt im Kleinen, man muss es nur richtig darstellen und schon hast du es, das Publikum.

### II Klangvolle deutsche und skandinavische Musik für Frauenchor

„Auf dem Weg zu unserer Kronprinzessin Victoria“

Die musikalische Reise startet in Bayern. Über Norddeutschland (Dat Du min Leevsten büst; Wormsbäcker) geht es nach Dänemark (Teile aus „The Little Mermaid; Hoybye). Nach einem Abstecher nach Norwegen (gesungener Tanz, Eielsen) bis vors Stockholmer Schloss (Värmlandvisan, Hillerud/Sommarpsalm, Ahlén). Den Sommarpsalm hat bei der Hochzeit von Victoria, der zukünftigen Königin, Bo Johansson mit seinem Chor gesungen!

### Dozentin:

#### Bine Becker-Beck

studierte zunächst Musik und Geschichte an der pädagogischen Fakultät der RWTH Aachen. Chorleitungsstudien bei Wilhelm Schepping und Fritz ter Wey sowie Kurse bei Kurt



Suttner, Andreas Göpfert, Frieder Bernius, Anders Eby und Hermann Max prägten sie. Nach einer Tätigkeit als Dozentin für Chor- und Ensembleleitung an der Universität zu Köln arbeitet sie heute als Musikpädagogin an der Gesamtschule Rheydt-Mülfort.

Bine Becker-Beck gründete 1994 den Frauenchor CANT'ELLA, mit dem sie an nationalen (Sieger Regensburg 1998) und internationalen Wettbewerben (Maasmechelen, Marktoberdorf, Cork) teilnahm.

Der Chor arbeitet eng mit Komponisten aus aller Welt zusammen, die für das Ensemble schreiben.

Neben Gastdirigaten (Carpe diem Limburg, Junger Chor Cantemus Emsdetten, Cantilena Überherrn) arbeitet Bine Becker-Beck als Workshop- und Kursleiterin und ist als Jurorin bei internationalen und nationalen Chorwettbewerben gefragt (dt. Chorwettbewerb 2006, 2010, 2014).

Sie ist stellvertretende Vorsitzende des amj (Arbeitskreis Musik in der Jugend).



### III Experimente im Frauenchor

Wir tauchen ein in Stimmausdruck, Dynamik des Frauenchores und kreatives Entwickeln.

Das Erstellen und Darstellen einer eigenen Workshop-Partitur ist Ziel der „Experimente im Frauenchor“.

Einfache Strukturen ermöglichen das Experimentieren mit der eigenen Stimme, mit dem Chorklang, mit Skalen, Motiv-Ideen und mit Rhythmus und Sprache. Daraus können verschiedene Bausteine wachsen und zur Kom-Position (= Zusammen-Stellung) verflochten werden.

Schließlich wird die Partitur zum Klängen gebracht. Dabei werden die eigenen stimmlichen und gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten erlebbar, fließen ein ins Musizieren des Chores und werden dadurch bereichert.

Bringen Sie ein Wunschlied (im Kopf oder auf Papier, einstimmig oder mehrstimmig) mit, das Sie schon immer mal singen wollten, und Offenheit und Neugier für stimmlichen Ausdruck. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

#### Dozentin:

**Katrin Ferez** kam in Passau zur Welt.

Sie studierte gymnasiale Schulumusik und Dirigieren mit Schwerpunkt Chor, letzteres beendete sie mit



dem Konzertdiplom in der Klasse von Jörg Straube. Daneben besuchte sie Kurse und Meisterkurse in Gesang, Alter und Neuer Musik und Performancekunst, u. a. bei Mike Svoboda, Eugene Rabine und Richard Wistreich.

Bereits während ihres Studiums wurde ihr an der Musikhochschule Würzburg ein Lehrauftrag für Chorleitung verliehen. Zudem bildet sie an der Berufsfachschule für Musik Nürnberg junge Chordirigenten aus und leitet dort Schulchor und Vokalensemble.

Katrin Ferez ist gefragte Stimmbildnerin und Dozentin für Chor- und Ensemblearbeit. Sie erhält seit mehreren Jahren Einladungen u.a. vom Landesjugendchor Niedersachsen, von Konzert- und Oratorienchören, Sängerbünden und A-capella-Ensembles.

Katrin Ferez dirigierte verschiedene Ensembles bei (Ur-)Aufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten, u. a. von M. Pisati, M. Zdralek, H. Buwen. Mit dem „Kammerchor pro musica bremen“ führte sie drei Konzertprogramme auf. Im Jahr 2006 gründete sie das „Ensemble Barock Würzburg“. Auch als Sängerin tritt die vielseitige Musikerin auf, u. a. im auf Vokal-

musik des 17. Jahrhunderts spezialisierten „Ensemble U 04“, dessen Mezzosopranistin sie seit Gründung ist.

Katrin Ferez lebt in Würzburg.

### IV Frauenchor – populär

Jahrzehntelang fristete die populäre Literatur für Frauenchor in Deutschland ein Schattendasein. Schlecht arrangierte Gospels oder Musicalhits sollten die Konzertprogramme „auflockern“. Im Zuge der Globalisierung hat sich hier glücklicherweise ein Wandel vollzogen. Mittlerweile existieren mannigfaltige auch deutsche Arrangements, die dem spezifischen Klang des Frauenchores Rechnung tragen. Der Workshop soll einen kleinen Einblick in die Literatur rund um Popsong, Gospel, Musical, eben die sogenannte populäre Musik, geben. Damit die Teilnehmerinnen die Chorsätze klanglich selbst gut nachvollziehen können, stellt sich der Frauenchor Da Capo aus Niederweisel als Studiochor zur Verfügung. Einzelne Titel werden mit ihm zusammen erarbeitet, andere konzertant vorgestellt.

#### Dozent:

**Jochen Stankewitz** (\*1965) studierte an

der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst/Frankfurt a.M. Musik für das Lehramt. 1993 schloss er erfolgreich ein Studium als Instrumentalpädagoge an der Wiesbadener Musikakademie ab. Er leitet seit über 25 Jahren



erfolgreich mehrere Chöre im mittelhessischen Raum (1. Preise beim Hessischen Chorfestival, 2. Preis beim Internationalen Harmoniefestival in Lindenhof, HR-TV-Aufzeichnung, Carmina Burana zum Hessentag 2012, Konzerte im Mittelhessischen Kultursommer, Kulturpreis der Stadt Butzbach). Seit 2005 ist er Mitglied im Bundesmusikausschuss des Hessischen Sängerbundes. Er engagierte sich außerdem 2008-2012 als Bundeschorleiter der Hessischen Chorjugend. Seit 2011 ist er Dozent an der Frankfurter Chorleiterschule. In 2012 wurde er mit der Choreinstudierung zur Weltpremiere der Oper „Der Kaiser“ von G.A. Schlemm beauftragt. Darüber hinaus ist er häufig gefragter Workshopleiter und Juror (Chor.com, Wetterauer Sommerakademie, Weilburger Klavierwettbewerb, Niedersächsischer Orchesterwettbewerb, Jugendkammerchor der Pfalz, Hessisches

Jugendchorstudio, Internationaler Arbeitskreis für Musik, Landesmusikakademien in Schlitz und Hammelburg).

### V Complete Vocal Technique – Stimmbildungsworkshop

Eine gesunde Stimme kann freier singen und voller klingen! Um die Stimmgesundheit geht es in diesem praktischen Workshop, der sich mit der Complete Vocal Technique aus Dänemark beschäftigt, einer Gesangstechnik, die sich durch ihre klar strukturierte, praktische und leicht verständliche Methodik auszeichnet und vor allem in skandinavischen Chören schon vielfach erfolgreich angewendet wird. Basierend auf der Erkenntnis, dass sämtliche Stimmklänge auf eine gesunde Art und Weise erzeugt werden können, bietet der Workshop einen praktischen Zugang zu Stütze, Klangfarben und – als Besonderheit – den vier Gargarten der Stimme, den sogenannten „Modes“. Die vorgestellten Techniken werden dabei praktisch anhand von Übungen und kurzen Liedphrasen mit allen Teilnehmerinnen geübt und erprobt. Ziel ist es, mit Freude zu einem befreiten Stimmklang zu finden, der es ermöglicht, ohne Heiserkeit durch Chorproben und Konzerte zu kommen. Im Kurs herrscht eine wettbewerbsfreie Atmosphäre und Spaß ist garantiert!

#### Dozentin:

**Alexandra Kumant** (geb. Ziegler) wuchs in Schweden auf, studierte Musikpädagogik, Pädagogik und Psychologie an der LMU München und beschäftigte sich schon in ihrer Abschlussarbeit mit dem Thema Singen mit Kindern. Auf diesem Gebiet ist sie eine gefragte Dozentin im deutschsprachigen Raum und bildet Erzieherinnen u.a. für den Deutschen Chorverband („Die Carusos“) aus. Ihr Anliegen ist es, vor allem Pädagoginnen und Pädagogen, aber auch allen Singenden zu einem entspannten und kompetenten Umgang mit ihrer Singstimme zu verhelfen. 16 Jahre lang leitete sie drei Pop- und Jazzchöre in München, bevor sie im Sommer 2012 nach Frankfurt am Main übersiedelte. 2008 schloss sie den Lehrgang Stufe B über Pop- und Jazzchorleitung an der Bundesakademie Wolfenbüttel erfolgreich ab. 2012 erhielt sie ihr Diplom als autorisierte Lehrerin für Complete Vocal Technique und Sängerin vom Complete Vocal Institute in Kopenhagen und arbeitet als Gesangslehrerin im eigenen Studio in Frankfurt sowie deutschlandweit als Workshopdozentin für Stimmbildung an mehreren Universitäten.



Der neue DCJ-Vorstand (von links nach rechts): Michael Gerheim, Astrid Kunert, Flannery Ryan, Johannes Pfeffer, Veronika Petzold (DCV-Geschäftsstelle), Moritz Puschke (DCV-Geschäftsstelle), Hartmut Doppler (DCV).

## Berlin, Berlin, wir fahren nach Berlin

### Gesamtausschuss-Sitzung des DCV und Chorjugendtag der DCJ in Berlin

Vom 10. bis 12.10.2014 fanden in Berlin die diesjährigen Bundesversammlungen des Deutschen Chorverbands und der Deutschen Chorjugend statt. Der HSB war in beiden Gremien mit voller Delegiertenzahl vertreten.

Bereits am Freitagabend startete die Chorjugend mit ihrem verbandsrechtlichen Teil. Am interessantesten war hier wohl die Diskussion über den Antrag des sächsischen Chorverbands zum Thema „Mitgliedschaft von Schulchören“.

Am Samstag war dann alles anders als sonst. Statt eines Chors zur Eröffnung sangen die Delegierten nach einem kurzen Einsingen diesmal selbst: *Komm' Se rein, könn' Se rauskucken!*

Anschließend begrüßte Präsident Henning Scherf alle Delegierten der Erwachsenen- und Jugendverbände zu einem gemeinsamen Workshoptag. In diesem Ideenworkshop wurden nach der Methode des World-Café (Wir malen die Ideen auf die Tischdecke!) zu vier Themen (z.B. „Wie sollte der ideale Chorleiter sein?“, „Welche Wege muss mein Verband gehen, um zukunftsfähig zu sein?“) Ideen und Wege zur Umsetzung erarbeitet. Spannend war hier der intensive Austausch zwischen Jung und Alt durch die wechselnden Tischgesellschaften.

Der Tag klang mit einem gemeinsamen

Abendessen und einem Konzert des RIAS-Kammerchor-Quartetts aus. Und um den Kreis zu schließen, sangen am Ende auch hier wieder alle Delegierten gemeinsam das *Abendlied* von Rheinberger.


Am Sonntagmorgen schloss sich für die DCV-Versammlung der verbandsrechtliche Teil an.

Am Nachmittag schließlich war die Chorjugend noch einmal gefordert. Da bei der letzten Satzungsänderung die Amtszeit des DCJ-Vorstands auf drei Jahre verkürzt worden war, standen die Neuwahlen des Bundesvorstands an. Der HSB ist im neuen Bundesvorstand stark vertreten: Neben der neuen Vorsitzenden Flannery Ryan (Bensheim) wurde der HCJ-Vorsitzende Michael Gerheim (Seligenstadt) zum stellvertretenden Vorsitzenden für Finanzen gewählt. Außerdem gehören dem Vorstand Johannes Pfeffer (Heilbronn, stellvertretender Vorsitzender für besondere Aufgaben), Astrid Kunert (Potsdam, stellvertretende Vorsitzende für Jugendbildungsarbeit) und Nina Ruckhaber (Freiburg, stellvertretende Vorsitzende für chormusikalische Aufgaben) an. Natürlich war zwischendurch auch unser aller Hobby Thema Nr. eins und es wurden verbandsübergreifend Kontakte geknüpft und Ideen ausgetauscht.

Heike Steinmetz



Das Präsidium des DCV beim Chorverbandstag 2014.



**Chorwochenende  
im Taunus  
Singen im  
Grünen**




**Probenwochenende**

große und helle Proberäume für bis zu 80 Sänger/innen

**Chorreise**

gerne stellen wir Ihnen ein attraktives Rahmenprogramm zusammen



84 Betten, Seminarräume für Einzelproben, Kegelbahn & Bar

Ihr  Chor-Hotel im Taunus  
Lochmühlenweg 3  
61381 Friedrichsdorf  
Tel. 0 61 72 / 71 06-121  
Fax 0 61 72 / 71 06-313  
[www.taunustagungshotel.de](http://www.taunustagungshotel.de)



## Chorspiegel-Weihnachtsgewinnspiel

Auf seinem Weg zur Arbeit hat der Weihnachtsmann einen kurzen Kaffeestopp in der Geschäftsstelle des Hessischen Sängerbundes eingelegt. Dabei sind ihm ein Stollen und einige CDs aus dem Sack gefallen. Den Stollen werden wir in der Geschäftsstelle vertilgen, die CDs wollen wir allerdings unter den Lesern des Chorspiegels verlosen. Unter anderem finden sich CDs von „Scala“, die von Stijn und Steven Kolacny signiert wurden, die aktuelle CD „shimmering“ vom Ensemble LaCappella, CDs von Perpetuum Jazzile und die Medlz-CD „Bekannt aus Film und Fernsehen“.

Eine der CDs können Sie gewinnen, wenn Sie die folgenden Fragen beantworten. Die jeweils ersten Buchstaben der Antworten ergeben das Lösungswort. Dieses Lösungswort schicken Sie bis zum 12. Januar an die Chorspiegel-Redaktion – entweder per E-Mail an [chorspiegel@hessischer-saengerbund.de](mailto:chorspiegel@hessischer-saengerbund.de) (Betreff: Weihnachtsgewinnspiel) oder per Post an Hessischer Sängerbund, Redaktion Chorspiegel, Mauerweg 25, 61440 Oberursel – gerne auf einer Weihnachts- oder Winterpostkarte. Die CDs werden unter allen richtigen Einsendungen verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Und hier die Fragen:

- 1) In welchem Land ist der Brauch des „Christmas Carolings“ weit verbreitet?
- 2) Wie heißt das aromatische Gebäck, das man oft als Herz kaufen kann?
- 3) In welchem österreichischen Ort nahe Salzburg wurde das Lied „Stille Nacht“ geschrieben?
- 4) Was findet in der Weihnachtszeit in Nürnberg statt?
- 5) Welche drei kamen nach Bethlehem?
- 6) Wer erschien den Hirten?
- 7) Wer kommt am 6. Dezember?



Jetzt für 2015 buchen!



für Ihre Treue,  
für die tolle  
Stimmung und  
die schönen  
Auftritte auf Ihren  
Chorreisen 2014.

### Die Top 10 Chorreisen für 2015.

Steigern Sie Ihre Vorfreude auf das neue Jahr! Planen Sie jetzt mit der Nr. 1 für Chorreisen ein unvergessliches Gruppenerlebnis an einem von weltweit über 60 Zielen. Inkl. Auftritt und perfekt für Sie vorbereitet.

#### Die sichere Alternative zur Eigenorganisation.

Umfassender Komplettservice, absolute Zuverlässigkeit, niedrige Preise, voller Versicherungsschutz.

|                                 |                 |
|---------------------------------|-----------------|
| 4 Tage Paris                    | ab 259 € p. P.  |
| 4 Tage Prag                     | ab 268 € p. P.  |
| 5 Tage Gardasee                 | ab 277 € p. P.  |
| 4 Tage Thüringer Wald           | ab 278 € p. P.  |
| 5 Tage Donau mit Wien           | ab 333 € p. P.  |
| 6 Tage Rom                      | ab 535 € p. P.  |
| 8 Tage Marienbad                | ab 597 € p. P.  |
| 10 Tage Toskana                 | ab 778 € p. P.  |
| 11 Tage Südengland              | ab 1086 € p. P. |
| 10 Tage New York & Ostküste USA | ab 1998 € p. P. |

**ZIK** GRUPPEN  
REISEN

Preisgünstig buchen – direkt beim Veranstalter!  
Hotline: 0 23 63 - 3 90 14 00  
[www.zik-gruppenreisen.de](http://www.zik-gruppenreisen.de)

## 21. Hessisches Chorstudio mit Carsten Gerlitz

Ein überwältigender Erfolg mit erneutem Teilnehmerrekord!  
Bericht und Interview von Thomas Bailly

Im Gleichklang zu der überwiegenden Anzahl der vergangenen 20 Hessischen Chorstudios fand auch das diesjährige 21. Chorstudio des Hessischen Sängerbundes in Bad Nauheim statt.

Am Samstag, dem 8. November 2014, öffnete die Sankt-Lioba-Schule erneut ab 9.30 Uhr ihre Tore – und siehe da, trotz Bahnstreiks im gesamten Bundesgebiet konnte die Veranstaltung mit gut 120 Teilnehmern pünktlich um 10.00 Uhr beginnen. Die Kapazität des großen Musiksaales ließ nach allen Seiten noch ausreichend Platz und auch die beachtliche Raumhöhe war für diese Rekord-Teilnehmerzahl wohlthuend klangvoll.

Carsten Gerlitz übernahm sofort nach einer kurzen Begrüßung das „Ruder“ und brachte die interessierten und engagierten Teilnehmer sehr schnell zum richtigen Grooven.

Aus seinem Christmas-Choirbook (mit 22 der schönsten Weihnachtsliedern) präsentierte er eine farbenfrohe und vielfältige Sammlung für jedes Weihnachtskonzert und dies gut sechs Wochen vor den Weihnachtstagen – *Entre le boeuf – Go, Tell It On The Mountain – Jingle Bells – Let It Snow – Mary's Boy Child – Rudolph, The Rednosed Reindeer – The First Noel – Winter Wonderland* ... und als Zugabe *Happy X-Mas* – also sicherlich noch mit ausreichend Zeit für die eine oder andere Neu-Einstudierung in so manchen Chören.

Im letzten Drittel des Tages wurde es so richtig eng – als nämlich noch gut 50 Schüler der LIOBA VOICES Bad Nauheim hinzukamen und auch auf der Bühne das Saales Platz nahmen.

Mit einer Riesenportion Chormusik fühlten sich ausnahmslos sämtliche Teilnehmer bis zum Ende des langen Workshop-Tages mitgenommen, angesprochen, motiviert und musikalisch bereichert. In einem anschließenden Gespräch in kleiner Runde und entspannter Atmosphäre entstand das folgende Interview:

Thomas Bailly: Das diesjährige Chorstudio unter deiner Leitung war ein beachtlicher Teilnehmerrekord in der gesamten Reihe der vergangenen 21 Jahre! Thema, Musik und Dozent weckten wie nie zuvor das Interesse der Teilnehmer. Es zeigte sich aber erneut eine Problematik: Nur ca. 1/5 der Teilnehmer waren Chorleiter – und davon noch ein großer Teil aus den aktuellen Chorleiter-Kursen der Chorleiterschulen. Wie könnte es gelingen, mehr Chorleiter zu begeistern?

Carsten Gerlitz: Tja, gute Frage. Wahrschein-



Carsten Gerlitz beim Hessischen Chorstudio in der Bad Nauheimer Sankt-Lioba-Schule.

lich geht das nur über Mundpropaganda, Weitersagen, dass es gut war, und Werbung. Chorleiter haben vielleicht eine Hemmung, mit ihren eigenen Sängern gemeinsam solche Fortbildungen zu besuchen. Da spricht man ja auch immer den einen oder anderen Mangel an und dann fürchten sie vielleicht ein „Siehste, so musste das mit uns machen ...“. Vielleicht gibt es auch eine Hemmschwelle, weil sie befürchten, man müsse sich dort beweisen und verlässt den sicheren eigenen, eingetretene Pfad? Ich würde mir wünschen, viele Chorleiter zu haben. Das sind die Multiplikatoren und dass, was ich dort zeige und wofür ich werbe, den knackigen, crispigen, groovigen Chor ... dieses gestalten ja hoffentlich die Chorleiter.

Thomas Bailly: Die Chorsätze innerhalb deiner Sammlung sind stilistisch sehr unterschiedlich und dementsprechend auch unterschiedlich anspruchsvoll. Hier ein wenig Jazz-Harmonik, da synkopierte Rhythmen. Wie können sich Chöre aus traditionellen Gesangsvereinen dieser „neuen“ Chormusik nähern?

Carsten Gerlitz: Das CHRISTMAS CHOIR-BOOK feiert ja bereits seinen 10. Geburtstag. Damals wollte ich eine Sammlung verschiedenster Melodien arrangieren: von den Happy-Xmas-Hits aus Amerika über traditionelle, ruhige Lieder aus Deutschland bis hin zu unbekannteren, aber sehr schönen Melodien aus Schweden, dem Keltischen oder Finnland. Das alles modern gesetzt mit Nonen und natürlich auch Synkopen, wenn es denn passt. Viel Close-Harmony. Das ist nicht ganz einfach zu singen. Aber wenn man es dann kann, macht es viel mehr Spaß als ein simpler Satz. Die Herausforderung liegt also im Weg zum Ziel. Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen möglichst schnell ihre Ziele erreichen wollen

und die Bereitwilligkeit zum intensiven Erarbeiten eher nachlässt. Coole anspruchsvolle Arrangements brauchen aber Zeit, Zeit zum Proben, zum Reifen und Verstehen. Und sie brauchen auch konzentrierte Chordisziplin. Das klingt jetzt schrecklich konservativ, ist aber ganz positiv gemeint: Das Ergebnis entschädigt immer für den längeren Weg. ABER: Natürlich gibt es auch Sprunglatten, die unüberwindbar zu hoch liegen: Der Chorleiter muss genau schauen, was der Chor wirklich schaffen kann. Überfordern ist ganz doof! Wenn das Ziel nach langem Weg am Ende doch nicht erreicht wird, bleibt zu Recht großer Frust.

Ich würde einige Sätze heute vielleicht einfacher machen und dem Zeitgeist anpassen. Aber der Workshop hat gezeigt, dass wir die gesungenen Titel, auch komplexere, in relativ kurzer Zeit schon zum Klingen bringen konnten.

Noch eine Anmerkung zu den Synkopen: Das ist auch ein Altersproblem. Unsere Eltern wurden in Vierteln groß, meine Generation eher in Achteln und meine Kinder singen völlig lässig 16tel-Synkopen. Je jünger, je einfacher gehen solche Rhythmen.

Thomas Bailly: Ein Kritikpunkt, der bei Pop-Arrangements immer wieder neu diskutiert wird, ist die meist fehlende wirklich hohe Sopranlage. Die überwiegende Mehrzahl populärer Arrangements reicht über eine hohe Alt- bzw. Mezzosopranlage kaum hinaus. Was also tun mit all den klangschönen Sopranstimmen – vor allem im Schulchor und in Jugendchören?

Carsten Gerlitz: Es wäre stilistisch falsch, den Sopran höher als d“ zu führen. Popmusik liegt in den Frauenstimmen tiefer, wird ja auch viel im Brustregister gesungen und da





Das Singen machte nicht nur dem Dozenten Spaß

gibt es eine natürliche Grenze. Darüber klingt es gleich klassisch. Der Versuch solche hohen Lagen poppig zu färben, macht den Sopran quietschig. Bei den Männerstimmen ist das anders. Da sind hohe Tenorlagen cool. Wenn man z.B. Sting, Stevie Wonder, Beatles usw. hört. Alles irre hoch! Die Kritik ist also unbegründet. Es liegt in der Art der Musik. Kein Mensch würde sich über die vielen th in der englischen Sprache aufregen ... es gehört halt dazu.

Die Lösung – wenn einen das überhaupt wirklich stört – ist ein vielfältiges Programm im Chor, eine Mischung aus Pop und Klassik. Unsere tolle deutsche Chorrromantik läuft gerade Gefahr, bei der allgemeinen Begeisterung für *dubidubi* und *dom tzk dm* in Vergessenheit zu geraten. Brahms' Waldesnacht gehört mittlerweile zu den gefährdeten Arten!

Thomas Bailly: Chormusik aus den Bereichen Pop, Rock, Jazz erfordert einen differenzierten Umgang mit der eigenen Singstimme (z. B.: Artikulation, Phrasierung, Betonung). Gibt es hier „basics“, die ein ansprechendes Klangergebnis ermöglichen?

Carsten Gerlitz: Die Phrasierung ist der Kern! Popmusik spricht uns deshalb so an, weil sich der Gesang eher an der natürlichen Sprache orientiert. Dadurch wird's persönlich. Im Popchor muss man diesen Punkt viel stärker betonen, um die gleiche Wirkung zu erzielen: So phrasieren, wie es die Sprache vorgibt und wirklich meinen, was man singt! Der Inhalt muss rüberkommen in der Phrasierung, Artikulation, dem Klang, dem Gesichtsausdruck, der Haltung auf der Bühne.

Ich „erspreche“ mit dem Chor alle neuen Arrangements. Damit lässt sich im Grunde alles proben: Phrasierung, Klang, Textinterpretation, Betonungen, Dynamik und die Dramaturgie, die Polyphonie und natürlich der Groove. Wenn der Chor gelernt hat, dieses gesprochene Ergebnis auf das Singen zu übertragen, dann wird das Hinzunehmen der Töne zu einem tollen Moment. Der gut gewachsene und sicher aufgestellte Weihnachtsbaum wird mit Schmuck behängt, um mal bei einem adventlichen Beispiel zu bleiben. Es gibt gute Vorbilder für knackiges Phrasing: Frank Sinatra im Englischen und Udo Jürgens in der deutschen Sprache. Wie Udo die Diphthonge knetet ... cooooo!

Thomas Bailly: Ist es grundsätzlich für einen

Chor möglich, sowohl „klassisches“ Chor-Repertoire als auch Pop-Chor-Arrangements überzeugend aufzuführen oder sollte er sich eher spezialisieren?

Carsten Gerlitz: Ich mach mir jetzt wahrscheinlich keine Freunde, wenn ich behaupte, dass die Klassiker eher Schwierigkeiten mit Pop und Jazz haben als andersrum!? Wenn Thomas Quasthoff Jazz singt oder die King's Singers George Shearing interpretieren ... Das klemmt für meine Ohren mehr, als wenn Sting Renaissance vorträgt. Für mich gibt's nur einen, der beides wirklich richtig kann: André Previn. Auch Lennie Bernstein klang nicht richtig frei am Jazzklavier. Mit meinem Popchor habe ich einige klassische Konzerte gemacht. Das war immer eine willkommene „Chor-Hygiene“ und eine wunderbare Intonationsübung, mal ohne große Septimen und Nonen. Und es hat Spaß gemacht, mit einem sehr rhythmisch getrimmten Chor das Weihnachtsoratorium zu singen. Es groovt! Die Spezialisierung wird sich schon durch den Wunsch der Chormitglieder regeln. Zum Glück gibt es so viele unterschiedliche Chorriegen: vom Oratorium- zum Konzertchor, Kammer-, Gospel-, Pop- und immer mehr auch Showchor.

Thomas Bailly: Wird es zukünftig demnach mehr Popchöre geben oder immer mehr Chöre, die ihr eigenes Repertoire durch Pop-Jazz-Arrangements erweitern?

Carsten Gerlitz: Popchor boomt gerade. Dabei findet in den Chören auch ein Generationswechsel statt. Chor ist wieder cool, eben als Popchor. Manchmal schon so inflationär, dass Popchöre Schwierigkeiten haben, ihre Konzerte zu füllen. Die große Überraschung, dass ein Popsong rein vokal gesungen wird und ein Bass oder ein Drumset mit der Stimme imitiert werden, ist gegessen. Popchor ist erwachsen geworden. Es gibt viel „seriöse“ Popmusik für Chöre. Und die „alt-ingesessenen“ Chöre beschnüffeln dieses Pop-Terrain hier und da, und das ist gut so. Die Präzision

und die Bühnenpräsenz, die für diese Musik so essenziell sind, tun dem konventionellen, klassischen Repertoire auch gut.

Thomas Bailly: Könnten inhaltlich konzentrierte und zeitlich begrenzte Chorprojekte ein guter Pop-Jazz-Einstieg für Traditionschöre sein?

Carsten Gerlitz: Auf jeden Fall. Das ist mein großer Wunsch an die Chorverlage und Sängerbünde, dass wir öfters solche Projektchor-tage machen. Chorleiter und ambitionierte Chorsänger; da geht unglaublich was an einem Tag. Ich habe auch gute Erfahrungen mit Workshops mit „Traditionschören“. Da werde ich eingeladen und mache einen Tag lang Pop und leicht Jazziges. Das ist für die Sänger immer zunächst völlig ungewohnt, aber am Ende immer großer Spaß. Der magische Moment, wenn so ein Chorstück dann groovt und eben auch wirklich berührt, darum geht es. Und das ist vielleicht tatsächlich der Beginn einer neuen Liebschaft.

Thomas Bailly: Was sind abschließend und zusammenfassend deine persönlichen Eindrücke zum diesjährigen Chorstudio?

Carsten Gerlitz: Perfekt organisiert! Danke Thomas Bailly und dem Sängerbund. Es waren so viele Leute dort... Wahnsinn. Der Raum klingt toll und die 130 Choristen setzten alles sehr engagiert und gut um. Und sie waren so aufmerksam bei der Proberei. Eine so große Gruppe zum Grooven zu bekommen, ist ja nicht ganz so selbstverständlich. Dann kam am Ende noch der Schulchor dazu. Die jungen Sopranistinnen saßen direkt hinter mir am Flügel. Das war ein irrer Surround-Sound für mich. Ein unvergesslicher Tag. Die Schule, der Musiksaal – das ist perfekt für derartige Veranstaltungen. Hoffentlich machen wir das noch oft. Und ich sehe viele „Wiederholungstäter“, Sänger, die bereits bei anderen Workshops von mir waren. Das ist ja ein besonderes Lob, wenn jemand immer wieder kommt!



Volles Haus beim Hessischen Chorstudio.



## Beginn des Hauptkurses an der Chorleiterschule Marburg

Die Chorleiterschule Marburg hat die Aufgabe, Laienchorleiter auszubilden. Das Angebot richtet sich an Chorleiter, Vizechorleiter, interessierte Chormitglieder, Lehrer, Studenten und Schüler. Chorpraktika in Chören der Dozenten und während Probenwochenenden unterschiedlicher Chöre gehören ebenso zum festen Unterrichtsinhalt wie die Einbindung in Fortbildungsveranstaltungen des Hessischen Sängerbundes. Diese bieten den Teilnehmern gleichzeitig Kontakte zu bereits erfahrenen Chorleitern und zur aktuellen Chorszene. Gelegentliche „Reading Sessions“ (Literaturbörsen) stellen darüber hinaus eine wichtige Bereicherung im Lehrplan dar. Der Unterricht findet in Kleingruppen (A-, B- und Kinderchorleitungskurs), im Gesamtplenium (Chorpraxis) und einzeln im Fach Gesang statt. Damit wird eine an individuellen Bedürfnissen orientierte Ausbildung gewährleistet.

Mit der Neugestaltung des Kurssystems zu Beginn des Kursjahres 2014/2015 wurde ein sechs Monate umfassender **Hauptkurs** eingerichtet. Dieser beginnt im Februar 2015 und richtet sich an Personen mit Vorkenntnissen oder ehemalige Teilnehmer der Chorleiterschule, die ihr Wissen auffrischen oder erweitern möchten. Auch ehemalige Teilnehmer eines Grundkurses können einige Jahre später noch einen Hauptkurs belegen. Die Zwischenprüfung des Gesamtkurses (bzw. Abschlussprüfung des Grundkurses) ist zugleich Voraus-

setzung für die Zulassung zum Hauptkurs. Interessenten, die nur den Hauptkurs belegen möchten, nehmen deshalb an dieser Prüfung teil. Der Hauptkurs/Gesamtkurs wird mit einem detaillierten Zeugnis mit Benotung der Einzelfächer abgeschlossen.

Es besteht die Möglichkeit, den Kurs auch im **Ausbildungsgang Kinderchorleitung** zu belegen.

Der Unterricht findet jeweils samstags von 9.00 – 14.30 Uhr im Musizierhaus der Philipps-Universität Marburg im Alten Botanischen Garten statt. Ausgenommen sind die hessischen Schulferien.

### Termine:

☐ Hauptkurs: Februar 2015 – Juli 2015,  
Aufnahmegespräche Hauptkurs/Zwi-



Die erfolgreichen Absolventen des Vizechorleiterlehrgangs 2014 und die Dozenten der Chorleiterschule Marburg.

© Chorleiterschule Marburg



## Chorleiterschule MARBURG

Hessischer Sängerbund e. V.

schonprüfung Gesamtkurs: 31. Januar 2015, Abschlussprüfungen: Juli 2015

Anmeldeschluss: 15. Januar 2015

**Detaillierte Informationen zu den Kursen, Voraussetzungen, Ausbildungsinhalten, Abschlüssen, weiteren Terminen und Kosten sowie zur Anmeldung finden sich auf der Homepage des Hessischen Sängerbundes: [www. hessischer-saengerbund.de/chorleiterschulen\\_marburg.htm](http://www.hessischer-saengerbund.de/chorleiterschulen_marburg.htm).**

## Der Hessische Sängerbund informiert

### Geschäftsstelle zwischen den Jahren geschlossen

Bitte beachten Sie, dass die Geschäftsstelle vom **22.12.2014 bis einschließlich 04.01.2015 geschlossen ist**.  
Ab dem **05.01.2015** sind wir wieder für Sie da.

### GEMA-Meldungen für 2014

Die GEMA-Meldungen für Veranstaltungen, die im Jahr 2014 stattgefunden haben, müssen bis zum **15. Januar 2015** in der Geschäftsstelle eingegangen sein.

### Spendenquittungen für 2014

Spenden, für die eine Spendenquittung für 2014 benötigt wird, müssen bis zum **30. Dezember** auf dem Konto des Hessischen Sängerbund e. V. eingegangen sein. Für später eingehende Spenden kann keine Quittung für 2014 mehr ausgestellt werden.

*Das Geschäftsstellen-Team des Hessischen Sängerbundes wünscht Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!*



Der Landesjugendchor Hessen in Bürgstadt

© Lutz Berger

## Musikalisch und menschlich erfolgreich

*Landesjugendchor Hessen hält seine Arbeitsphase erstmals außerhalb Hessens ab*

Vom 30. Oktober bis 2. November hielt der Landesjugendchor Hessen seine 12. Arbeitsphase ab. Erstmals traf sich der Chor dazu nicht in Hessen, sondern in Miltenberg im benachbarten Bayern. Den Abschluss bildete ein Konzert in Bürgstadt.

Erstmals in seiner Geschichte hielt der Landesjugendchor Hessen eine Arbeitsphase nicht im heimischen Bundesland, sondern im benachbarten Bayern ab. Genauer trafen sich die rund 50 jungen Sängerinnen und Sänger des Auswahlchores im Jugendgästehaus St. Kilian in Miltenberg. Mit dem Ortswechsel wollte man vor allem mit einigen eingefahrenen Gewohnheiten brechen. Zwar bietet die Landesmusikakademie in Schlitz, in der die Probenphasen normalerweise stattfinden, dem Chor perfekte Bedingungen, die Arbeitsphasen sollen aber gerade für die älteren Teilnehmer nicht zur Routine werden.

„Wir haben das erste Mal bei einer Arbeitsphase keine neuen Stücke erarbeitet, sondern die aus der letzten Arbeitsphase bekannten Titel musikalisch vertieft,“ erklärte Axel Pfeiffer, einer der beiden Chorleiter des Landesjugendchores. Und sein Kollege Jürgen Faßbender ergänzte: „Wir haben damit einen Wunsch aus dem Chor erfüllt.“

Sehr wichtig waren bei dieser Arbeitsphase

auch die gruppenbildenden Maßnahmen. Und so gab es neben der musikalischen Arbeit auch ein touristisches Programm. Bei einem Ausflug nach Würzburg stand unter anderem ein Besuch der Residenz und der Altstadt auf dem Programm.

„Es war schön, mehr Zeit für die Gruppe zu haben. Das war bei bisherigen Arbeitsphasen oft zu kurz gekommen. Wir haben den Eindruck, dass der Chor diesmal enger zusammengewachsen ist. Stimmungsmäßig war es auf jeden Fall eine der besten Arbeitsphasen bisher“, freuten sich die Chorleiter. Und auch die sechs neuen Chormitglieder, die erst Anfang des Jahres beim Vorsingen in Frankfurt gecastet worden waren, wurden sofort gut in die Gruppe integriert. Außerdem wurden im Rahmen der Arbeitsphase neue Chorsprecher gewählt.

Den Höhepunkt und Abschluss der 12. Arbeitsphase des Landesjugendchores Hessen bildete ein Konzert am 2. November im Kulturzentrum Mittelmühle in Bürgstadt.

Die musikalische Eröffnung des Abends übernahm der Jugendchor „Joy“ des Vereinigten Sängerbunds Liederkrantz Bürgstadt unter der Leitung von Charlotte Imhäuser. Die rund 20 Singenden des Chores präsentierten vor dem komplett gefüllten Saal

mehrere Arrangements aktueller Pop-Songs. Unter anderem ein Medley aus dem Musical „Sister Act“. Dieses präsentierte der Chor, dem man während des gesamten Auftritts die Freude am Singen nicht nur anhörte, sondern auch ansah, mit einer eigenen Choreographie.

Danach übernahm der Landesjugendchor Hessen die Bühne. „Gesänge zwischen Himmel und Erde“ war das Programm des Auswahlchores überschrieben. Entsprechend erklangen auch Kompositionen, die sich in diesem Spannungsfeld bewegen – von Josef Gabriel Rheinbergers Hymne *Dein sind die Himmel*, über Bearbeitungen der Volkslieder *Kristallen den Fina* aus Schweden und *Loch Lomond* aus Schottland bis hin zu dem Pop-Song *Himmel auf* von Silbermond. Alles interpretierte der Chor mit höchster rhythmischer Präzision und großer dynamischer Bandbreite.

Ein Höhepunkt des Konzerts war die Komposition *Stars* des lettischen Komponisten Eriks Ešenvalds. Bei diesem zarten und transparent arrangierten Werk erklangen nämlich nicht nur die Stimmen der Chormitglieder, sondern auch Wassergläser, die von den Sängerinnen und Sängern zum Klingen gebracht wurden, indem sie über den Rand rieben. Dabei entstand ein sphärischer Klang, der durchaus an das Glitzern der Sterne am Nachthimmel erinnerte.

Für gut zwei Stunden hochkarätige Chormusik bedankte sich das begeisterte Publikum dann auch mit stürmischem Applaus und erklatschte sich noch zwei Zugaben – Rammsteins *Engel* in einem Satz von Oliver Gies und Max Regers Bearbeitung von *Der Mond ist aufgegangen*.

Danach verließ der Chor unter dem Beifall des Publikums den Saal. Im Foyer der Mittelmühle gab es dann mit *Angels* von Robbie Williams noch eine weitere Zugabe für das Publikum und im Anschluss ein Glas Sekt für die Chormitglieder.



Der junge Chor „Joy“ des Vereinigten Sängerbund Liederkrantz Bürgstadt.

© Lutz Berger

Lutz Berger

# Der Hessische Sängerbund gratuliert

## 65 Jahre Singen:

|                   |  |
|-------------------|--|
| Josef Thomas      | GV Sängerkunst 1864 e.V. Dieburg                                   |
| Josef Blumör      | Liederfreunde Hainstadt 1941                                       |
| Günter Göbel      | MGV Frohsinn 1889 Werschau e.V.                                    |
| Arnold Kreuzer    | GV „Liederkrantz“ 1908 Udenhain e.V.                               |
| Heinrich Wagner   | GV Concordia 1885 Mornshausen/S. e.V.                              |
| Walter Bondorf    | GV Concordia 1885 Mornshausen/S. e.V.                              |
| Heinrich Simon    | MGV „Concordia“ Altenvers  |
| Walter Gehbauer   | MGV „Eintracht“ 1862 Reichenbach e.V.                              |
| Heinrich Laut     | MGV „Eintracht“ 1862 Reichenbach e.V.                              |
| Willi Feyh        | MGV „Eintracht“ 1905 Ober-Ofleiden e.V./<br>Gontershausen          |
| Gerhard Geiß      | Männerchor Büdingen e.V. 1840/1926                                 |
| Friedrich Lauer   | GV Cäcilia 1838 Lich e.V.  |
| Irmgard Gentemann | Gesangverein „Eintracht“ 1922 Lorch                                |
| Gerhard Korbach   | MGV Brüderlichkeit 1873 Neuenhain e.V.                             |
| Heinz Ottinger    | GV „Eintracht“ 1869 Watzborn-Steinberg e.V.                        |
| Gertrude Bauer    | GV Concordia 1873 Klein-Auheim                                     |
| Gottfried Bauer   | GV Concordia 1873 Klein-Auheim                                     |
| Erika Viehl       | GV Germania 1900 Lauter  |
| Ruth Schmidt      | GV Germania 1900 Lauter  |
| Hans Groh         | Volkschor 1893 Ober-Roden e.V.                                     |
| Herbert Roth      | MGV „Eintracht“ 1867 Oberbrechen e.V.                              |
| Johann Pöllmann   | Chorgemeinschaft Sängerbund 1844/Liedertafel<br>1907 Hochheim a.M. |
| Adam Hartmann     | MGV Wallonia Wahlen  |
| Hermann Rausch    | MGV Wallonia Wahlen  |
| Erich Viegelahm   | GV „Eintracht“ Rothenbergen e.V.                                   |
| Werner Kaltwasser | Männergesangverein 1856 e.V. Wehen                                 |
| Karl Reinhard     | MGV „Germania“ 1903 Grasellenbach                                  |
| Franz Marsch      | GV Liederkranz 1848 e.V. Bürstadt                                  |
| Hans Hartmann     | GV Liederkranz 1848 e.V. Bürstadt                                  |
| Leonhard Koch     | GV Liederkranz 1848 e.V. Bürstadt                                  |
| Bernhard Gebhardt | GV Liederkranz 1848 e.V. Bürstadt                                  |
| Helmut Limberger  | GV Liederkranz 1875 Bremthal e.V.                                  |
| Albert Becker     | Chorgemeinschaft 1923 Fulda-Lehnerz                                |
| Josef Wissler     | Sängervereinigung 1887 Mainflingen e.V.                            |
| Herbert Schubert  | Sängervereinigung 1924 Hochheim am Main e.V.                       |
| Jakob Pfeifer     | MGV Eintracht Gronau 1901 e.V.                                     |
| Paul Mayrhofer    | MGV 1863 Kirchbrombach e.V.  |
| Josef Michel      | Männerchor 1899 „Gemütlichkeit“ Fulda-Horas e.V.                   |
| Xaver Henfling    | GV Frohsinn 1894 Biblis e.V.                                       |
| Toni Neff         | GV Sängerbund 1859 Wald-Michelbach                                 |
| Helmut Brill      | MGV Eintracht 1888 Aulendiebach u. Rohrbach                        |
| Walter Brill      | MGV Eintracht 1888 Aulendiebach u. Rohrbach                        |
| Heinrich Sauer    | MGV Eintracht 1888 Aulendiebach u. Rohrbach                        |

## 10 Jahre 1. Vorsitzende(r):

|                   |   |
|-------------------|---|
| Karlheinz Krämer  | Männer- und Frauenchor Concordia<br>1844 Hofheim e.V. |
| Karl-Gisbert Roth | MGV „Eintracht“ 1867 Oberbrechen e.V.                 |

## 25 Jahre 1. Vorsitzende(r):

|                |   |
|----------------|---|
| Eberhard Mayer | Herchenröder Quartett 1913 Frankfurt e.V. |
|----------------|---|

## 40 Jahre 1. Vorsitzende(r):

|              |                                 |
|--------------|---------------------------------|
| Gerhard Jung | MGV Frohsinn 1889 Werschau e.V. |
|--------------|---------------------------------|

## 25 Jahre Vorstandstätigkeit:

|                  |                                  |
|------------------|----------------------------------|
| Johann Neumüller | GV „Eintracht“ Rothenbergen e.V. |
|------------------|----------------------------------|

## 10 Jahre Kassierer(in):

|               |                                       |
|---------------|---------------------------------------|
| Alfred Müller | MGV Cäcilia 1900 Ried                 |
| Erhard Kramm  | MGV „Eintracht“ 1867 Oberbrechen e.V. |

## 25 Jahre Kassierer(in):

|              |                                   |
|--------------|-----------------------------------|
| Gernot Stein | GV Viktoria 1879 Garbenteich e.V. |
|--------------|-----------------------------------|

## 40 Jahre Kassierer(in):

|               |                             |
|---------------|-----------------------------|
| Gerald Knötig | GV Frohsinn 1857 Weckesheim |
|---------------|-----------------------------|

## 25 Jahre Chorleiter(in):

Martin Winter, Altenstadt  
Erich Reusch, Langgöns  
Karoline Münzel, Bad Soden-Salmünster

## 40 Jahre Chorleiter(in):

Jürgen Kunz, Sinn  
Irmtraud Gerhard, Reiskirchen

## hr2-kultur – Radiotipps

25.12.2014 – 20:05 Uhr

### Aus Kopenhagen: Händels Oratorium „Der Messias“

Sine Bundgaard, Sopran / Alex Potter, Altus / David Danholt, Tenor / Havard Stensvold, Bass / Nationales Dänisches Vokal-Ensemble / Nationales Dänisches Kammerorchester / Leitung: Marcus Creed

(Aufnahme vom 20. Dezember 2013 aus dem Konzertsaal des Dänischen Rundfunks)

29.12.2014 – 20:05 Uhr

### Aus Paris: Arnold Schönbergs „Gurrelieder“

Tove - Katarina Dalayman / Waldemar - Robert Dean Smith / Waldtaube - Michelle de Young / Klaus Narr - Wolfgang Ablinger-Sperrhacker / Bauer - Gábor Bretz / Erzählerin - Barbara Sukowa / Choeur de Radio France / MDR-Chor / Orchestre Philharmonique de Radio France / Leitung: Esa-Pekka Salonen (Aufnahme vom 14. März 2014 aus der Salle Pleyel)

01.01.2015 – 20:05 Uhr

### Aus Brüssel: Haydns Oratorium „Die Schöpfung“

Christina Landshamer, Sopran / Maximilian

Schmitt, Tenor / Rudolf Rosen, Bass / Collegium Vocale Gent / Orchestre des Champs Elysées / Leitung: Philippe Herreweghe (Aufnahme vom 23. März 2014 aus dem Palais des Beaux Arts)

09.01.2015 – 20:05 Uhr

### Konzert mit dem Schwedischen RSO

Karen Cargill, Mezzosopran / Schwedischer Radio-Chor / Leitung: Robin Ticciati  
Fauré: Pelléas et Mélisande op. 80 / Debussy: La mer / Duruflé: Requiem op. 9 (Aufnahme vom 7. März 2014 aus der „Berwaldhalle“ in Stockholm)



## Chorleiterbörse

Die Chorgemeinschaft S.C.H. 1842 Ginsheim besteht aus 3 Chören und sucht einen Chorleiter/eine Chorleiterin für den gemischten Chor, bestehend aus ca. 30 Mitgliedern vorwiegend Ü60, die Freude am Singen haben und gerne noch gefordert und gefördert werden. Wer Spaß an der Arbeit mit Älteren hat, 3-stimmige, vorwiegend deutsche Literatur mit Klavierunterstützung mit dem Chor erarbeiten möchte, ist bei uns richtig. Der Probenstag ist vorzugsweise Donnerstag.

Außerdem wird eine Chorleiterin/ein Chorleiter für die Chöre **Voco-Motion** (gemischt, seit 20 Jahren, derzeit 28 Mitglieder) und Chori-Feen (Frauen, seit 8 Jahren, 23 Mitglieder) gesucht. Diese beiden Chöre sind leistungsfähiger und vom Repertoire her moderner ausgerichtet: Pop, Rock, Jazz, Gospel, Musical, Klassik, Folk. Unser Wunschkandidat/-in sollte folgendes Profil haben: Klavier und Dirigat sicher und gut, Spaß am Umgang mit Menschen, eigene Ideen und Kreativität bei der Chorarbeit und bei der Auswahl von neuem Repertoire. Er/Sie sollte Zeit und Lust auf Arbeit in einem Verein haben, der sich dem Wandel der Zeit stellt. Probenstag vorzugsweise Donnerstag nacheinander oder als zweiter Probenstag Dienstag oder Freitag.

Kontakt: Anette Reichel, Tel. 06144 32070, 0157 88296269  
chorgem\_ginsheim@yahoo.de  
www.chorgemeinschaft-ginsheim.de

Vielseitiger, aufgeschlossener und anspruchsvoller Vollblutchorleiter mit langjähriger Erfahrung in allen Chorgattungen kann noch einen Chor im Rhein-Main-Gebiet übernehmen! Ich freue mich auf Ihren Anruf und/oder Ihre E-Mail! Kontakt: 0179 6811418 oder c.hauck69@gmx.de

### Der Gesangverein „Eintracht“ Trohe sucht eine neue Chorleiterin/einen neuen Chorleiter zum Jahreswechsel.

Wir sind eine kleine, aber feine gemischte Chorgruppe von 21 Sängerinnen und Sängern im Alter zwischen 17 und ...! Im Sängerkreis Gießen sind wir mittlerweile auch als Generationenchor bekannt, da es uns sehr wichtig ist, unseren Kinderchor in die gemeinsame Chorarbeit zu integrieren.

Wir suchen einen Chorleiter/eine Chorleiterin, der/die diesen Weg mit uns bestreiten möchte und sich engagiert einbringt. Selbstverständlich spielt da auch das Repertoire eine große Rolle. Wir sind für alles offen, sei es Gospel-, Pop- oder auch selbstverständlich mal das alte deutsche Liedgut. Aber auch neue Wege sind wir gerne bereit zu gehen (Projekte oder Ähnliches).

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich mit uns zwecks einer Probechorstunde in Verbindung setzen würden. Unsere Chorproben finden immer freitags von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus Trohe statt.

Für weitere Fragen stehe ich, Susanne Fleck, Vorsitzende, Ihnen gerne unter Tel.: 06408 54239, Handy: 0175 8438878 oder E-Mail: tohus.fleck@t-online.de zur Verfügung.

Erfahrener, engagierter Chorleiter (Hochschulstudium, Dipl. Musiker, Schulmusik, Pianist) kann noch einen Chor übernehmen. Langjährige Erfahrung in allen Sparten (Pop bis Klassik). Im Raum: Main-Kinzig, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Friedberg, Aschaffenburg, Vogelsberg, Fulda.  
Kontakt: chorleitung@arcor.de

Der Frauenchor Fachingen, unter der langjährigen Leitung von Frau Waltraud Schmitt, sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine neue Chorleiterin/einen neuen Chorleiter.

Wir sind ein mehrfacher Meisterchor mit einer gesunden Altersstruktur und derzeit rund 30 Sängerinnen mit einem breit gefächerten Repertoire von Klassik, Volkslied sowie Pop bis Gegenwart. Wir haben einen in die Zukunft denkenden Vorstand. Unser derzeitiger Probenstag ist der Dienstag.

Haben Sie Interesse?

Dann setzen Sie sich gerne kurzfristig mit uns in Verbindung, damit wir Ihnen ausführliche Informationen über den Chor und unseren Verein zukommen lassen können.

Kontakt und weitere Informationen (insbesondere Hörprobe):  
www.frauenchor-fachingen.de

1. Vorsitzende, Frau Brigitte Stöhr, E-Mail: stoehr52@gmx.de

Chorleiter und Stimmbildner mit Hochschulabschluss und über 30-jähriger Erfahrung, gleichzeitig Konzertorganist und Pianist, übernimmt gern noch Chöre aller Chorgattungen Stilrichtungen außer Kinderchören im Raum Wetzlar/Gießen/Lahn-Dill-Kreis/Wetterau.

Kontakt: 06441 42672, 0174 9008843 oder www.kantor-poths.de



### Ihr Chorhotel in Hessen

mit „Rundum sorglos-Arrangements für Chöre & Chorleiter“

Chorreisen - Probenwochenende bis 80 Sänger/innen

- Klaviere & Probenräume
- Auftritte & Konzerte in Kirche, Konzertsaal
- Rahmenprogramme & Attraktive Ausflugsziele
- Chor-Specials: ■ Musikalischer Spessarträuber-Event
  - Begehrtes Ohr ■ Stimmbildung ■ Aqua-Singing
  - Erlebnis-Stadtführungen
- Hallenbad ■ Restaurant ■ Bierstube ■ Lounge-Terrasse

[www.landhotel-betz.de](http://www.landhotel-betz.de)

Telefon 06056 - 739 0

Ausführliche Chormappe anfordern !

**Chor-Gastgeberin** : Marion Betz-Berthold -aktive Chorsängerin-

**Betz** LANDHOTEL  
\*\*\*SUPERIOR

Brüder-Grimm-Straße 21  
63628 Bad Soden-Salmünster  
Zwischen Frankfurt am Main und Fulda  
[info@landhotel-betz.de](mailto:info@landhotel-betz.de)

# Der Hydrogel-Komplex mit Langzeit-Effekt: Vollen Klang den ganzen Abend lang

Beim Chorsingen leistet die Stimme über Stunden wahre Herkulesarbeit: Rund 60 verschiedene Muskeln sind im Einsatz, wenn Luft aus der Lunge in Richtung Kehlkopf strömt und die Stimmlippen vibrieren lässt, um Töne zu erzeugen. Entscheidend für die gute Stimme: Der Feuchtigkeitsfilm, der die gesamte Rachenschleimhaut benetzt, darf nicht versiegen. Denn sonst leiden Sänger schnell unter Hustenreiz und Heiserkeit.



## Balsam für die Stimme:

**G**eloRevoice® Halstabletten wirken mit Langzeit-Effekt: Bis zu einer vollen Stunde pro Tablette schützt das Hydrogel die Rachenschleimhaut vor weiteren Reizungen<sup>1</sup>. GeloRevoice® Halstabletten setzen beim Lutschen den Feuchtigkeitsspender Hyaluronsäure frei. Auf der Rachenschleimhaut entwickelt diese Substanz einen hochwertigen Hydrogel-Komplex, der sich wie Balsam auf die Schleimhaut legt. Lesen Sie hier, wie GeloRevoice® Sängern bei Ihren Auftritten hilft.



## Meine Stimme funktioniert wieder perfekt

*„Ich bin Sänger, Lehrer und Chorleiter! Meine verschiedenen Allergien lassen meinen Hals manchmal austrocknen, dann leide ich unter Räusperzwang. Wenn ich GeloRevoice® lutsche, fühlt sich mein Hals danach beruhigt an. Und die Stimme funktioniert wieder perfekt! Das Singen fällt mir dann wesentlich leichter. Danke dafür!“*

Marco R. aus Hünxe



## GeloRevoice® rettet das Brahms-Requiem

*„Nach einem grippalen Infekt waren meine Stimmlippen leicht entzündet. Ich hatte nur noch fünf Tage Zeit bis zu unserem Probenwochenende für das Brahms-Requiem. Dabei proben wir bis zu acht Stunden am Tag, und das ist schon für eine gesunde Stimme eine große Herausforderung. Drei Tage vor dem Probenwochenende habe ich GeloRevoice® aus-*

*probiert – und der Erfolg war fantastisch: Ich war das ganze Proben-Wochenende gut bei Stimme. Jetzt habe ich immer ein Röhrchen GeloRevoice® in der Notentasche.“*

Sängerin aus Hannover



## GeloRevoice® als ständiger Begleiter

*„Wir üben zurzeit für unser Frühjahrskonzert. Beim letzten Probenabend war es draußen nass-kalt und regnerisch. Zum Glück brachte unsere Vorsitzende die Probepackungen mit. Da es drinnen auch nicht sonderlich gut geheizt war und wir Bässe bei einem Lied sehr in die Höhen getrieben wurden, haben wir GeloRevoice® gleich ausprobiert. Die Wirkung war sehr hilfreich und lang anhaltend. Eine Probepackung Cassis ist jetzt mein Begleiter.“*

Peter F. G. aus Harsewinkel, Sänger

**Probieren Sie doch GeloRevoice® selbst einmal aus und berichten Sie uns über Ihre Erfahrungen auf [www.gelorevoice.de/Umfrage](http://www.gelorevoice.de/Umfrage).**

Bitte nutzen Sie zur Teilnahme den Zugangscode 88GR46g67.

## GeloRevoice® Halstabletten

- Entwickeln beim Lutschen einen Hydrogel-Komplex, der sich wie Balsam auf die gereizte Mund- und Rachenschleimhaut legt.
- Schnell spürbare und langanhaltende Linderung von Halskratzen, Hustenreiz und Heiserkeit.
- Für Sänger und Vielredner steht die Großpackung mit 60 GeloRevoice® Halstabletten zur Verfügung.



<sup>1</sup> Hydrogel-Komplex bei Halsbeschwerden HNO Kompakt 5/2011

## Das geklaute Konzert – oder: „Weihnachten ist überall“

Es fing alles damit an, dass Weihnachten wieder mal auf den 24. Dezember fiel, also unvorhersehbar ungünstig und für jede noch so gewissenhafte Planung eine mittlere Katastrophe. Dabei war nicht der Heilige Abend das Problem, sondern der zweite Advent. Denn an diesem Tag pflegte das berühmte Vokalensemble „Corona Cantat“ („CC“) – was frei durchaus mit „Liederkrantz“ übersetzt werden könnte – sein traditionelles Adventskonzert zu geben. „CC“ war eine Institution in der Gemeinde und weit darüber hinaus, ohne die das nachfolgende Weihnachtsfest sicher ausfallen würde, respektive in den zurückliegenden Jahren ausgefallen wäre – so versicherte es jedes Jahr aufs Neue der engste Freundeskreis der Dirigentin Petra Tiroler. Wie schnell verging doch stets die Zeit zwischen dem Ende der großen Ferien und dem 1. Advent, wenn man im Süden Deutschlands lebte, wo erst Mitte September die Chorproben wieder begannen. Nun gut, mit ein paar Outlook-Einträgen vom Serientyp „jährlich“ hätte das Fiasko eingedämmt oder gar vermieden werden können. Aber was hilft das beste „Office-Paket“ von Microsoft ohne PC?

Zugegeben, es ist nicht leicht, jedes Jahr ein neues Adventskonzert zusammenzustellen: mal klassisch, mal folkloristisch, mal mit Krippenspiel, dann wieder mit Gitarre, Harfe und Zither. Petra war kein Freund, pardon, keine Freundin intensiver Recherchen und Vorüberlegungen. Ihre Ideen sprudelten ganz spontan über ihre Sängerschar hernieder, so wie ihre dynamische Zeichengebung und die Entscheidung über Wiederholungszeichen bzw. Zahl der gesungenen Strophen. Man musste schon genau rausschauen, ob forte oder piano, ritardando oder Fermate. Je nach Tagesform konnten solche musikalischen Interpretationsentwürfe stark differieren. So erzog sie ihren Chor zum ständigen Blickkontakt, was bei der mangelhaften Qualität der über Jahre hinweg immer wieder kopierten Notenkopien durchaus nötig war.

Wissen die Götter warum, in diesem Jahr vergingen die Wochen zwischen September und Dezember besonders schnell. In jeder Singstunde gab es neue Noten aus Deutschlands größter Musikalienhandlung mit tausenden von Filialen in allen Städten, gegründet vor über 30 Jahren von dem findigen Unternehmer Copy Shop. Doch je näher der 2. Advent rückte, desto nervöser wurde Petra. Ihr ursprünglicher Plan, das Adventskonzert unter das Motto „Die Lieder der Engel“ zu stellen, zerschlug sich, weil sie zu spät angefangen hatte, geeignete Literatur zu suchen. So kramte sie von Probe zu Probe immer mehr Chorsätze aus den vergangenen Jahren hervor, bis nur noch wenige Neueinstudierungen übrig blieben. Eine davon war ein zeitgenössischer Frauenchorsatz. Petra Tiroler hatte ihn

im Konzert eines Kollegen gehört, die Noten „ausgeliehen“ und für ihre 25 Frauen kopieren lassen. Zum Glück gab es vom Frauenchor des Kollegen eine CD, die ihr dieser geschenkt hatte. Die ließ sie 25-mal brennen und an alle Frauen austeilen. So konnte jede zuhause vor- und nachlernen, wofür während der regulären Probe keine Zeit war. Das Motto des Konzerts hieß inzwischen „Weihnachten ist überall“ – aber das nur nebenbei. 21 Lieder enthielt das Programm, davon 20-mal zwei Seiten mal 45 Sängerinnen und Sänger. Der Copyshop war zufrieden über die 1.800 Kopien zum Sonderpreis von 130 Euro. Und Petra Tiroler fand die wunderbare Notenvermehrung ohne Bestellformulare und Überweisungsaufwand sehr angenehm. „Süßer die Kassen nie klingeln“ galt nur für ihre Weihnachtskasse. Sie erhielt ihr monatliches Chorleitergehalt mit Zusatzproben und Weihnachtsbonus. Sollten Komponisten, Textdichter, Arrangeure und Verlage doch selbst schauen, wo sie blieben.

Sie schauten! Am Samstagnachmittag vor dem 2. Advent war Generalprobe in der Kirche, natürlich frei zugänglich für jedermann. Die Sängerinnen und Sänger hatten ihre Notenkopien feinsäuberlich in ihre schwarzen Ringordner eingeklebt, auch Martin F., stimmgewaltiger Sänger im 2. Bass. Er war sich sicher, dass er seine Mappe vor der Probe in Reihe 3, rechts, der Kirchenbänke abgelegt hatte, bevor er beim Aufstellen der Podeste half. Als die Generalprobe begann, fehlte die Mappe. Es gab eine ziemliche Sucherei und die üblichen Fragen: „Bist du sicher, dass du sie überhaupt dabei hattest?“ Die Mappe blieb verschwunden. Sie tauchte auch am nächsten Tag nicht auf, als es ernst wurde. Und es wurde sehr ernst. Kurz vor 17 Uhr, die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, der Chor stand bereit für seinen Auftritt, traten zwei wenig weihnachtlich blickende Herren an die Kasse. Nein, sie wollten keine Eintrittskarten kaufen, sondern den Vorsitzenden des Vereins sprechen. Erika, Fördermitglied von „Corona Cantat“ und Ehefrau des erwähnten Martin F., schloss ihre Kasse, ihr schwante nichts Gutes. Sie winkte Emil Kärntner, den Vereinsvorsitzenden, herbei und bedeutete ihm, dass das Konzert noch nicht beginnen könne. Die Glocke von St. Maria schlug 17 Uhr, die Männer des gemischten Chors blickten fragend zu ihrem Vorsitzenden. Es war verabredet, noch während der Glockentöne mit dem gregorianischen Gesang „Rorate coeli“ nach vorne in den Altarraum zu marschieren, während die Sopranistinnen und Altistinnen die Kerzen im linken und rechten Seitengang entzünden sollten. Die beiden Herren stellten sich als Vertreter des Musikverlegerverbandes sowie Inhaber eines baden-württembergischen Verlages vor, aus dessen Repertoire allein 7 Stücke auf dem Programm standen – allesamt kopiert und illegal erworben. Der Verlagschef

holte aus seiner Aktentasche die am Tag zuvor verschwundene Notenmappe von Martin F. und gab sie Emil Kärntner zu treuen Händen zurück. „Wir klauen nichts, wir leihen uns höchstens einmal kurzfristig etwas aus und bringen es rechtzeitig zurück“, sagte er. „Mit welchem Recht haben Sie von 21 Chorsätzen ihres Adventskonzerts 20 kopiert? Sie müssen doch wissen, dass es sich hier um geschütztes Eigentum von Verlagen, Komponisten, Textdichtern und Bearbeitern handelt. Wir fordern Sie auf, alle 20 illegal kopierten Chorsätze sofort einzusammeln und uns zu übergeben oder nachzuweisen, dass sich in Ihrem Notenarchiv die Originale in gleicher Zahl befinden.“

Emil Kärntner wurde es abwechselnd heiß und kalt. Mit allem hatte er gerechnet, nur nicht damit. Ohne Noten singen – das war unmöglich. Vielleicht drei oder vier Sätze, aber doch nicht ein ganzes Konzert. Er bat die beiden Herren vor die Kirchentür, um Zeit zu gewinnen und zu vermeiden, dass irgendjemand von der anwesenden Presse das Gespräch mitbekommen konnte. „Was können wir tun?“, fragte er. „Das kann ich Ihnen ganz einfach sagen“, antwortete der Vertreter des Musikverlegerverbandes. „Zunächst dürfen Sie uns dieses Dokument unterschreiben, in dem der Sachverhalt mit allen finanziellen Folgen für Sie und Ihren Verein festgehalten ist. Sollte eine von uns eingeleitete Untersuchung für die Konzerte der letzten 5 Jahre keine regulär gekauften Noten erkennen lassen, wird das eine teure Geschichte für Ihren Verein, für den dann der gesamte Vorstand persönlich haftet. Denn dann bewegen wir uns im fünfstelligen Euroraum. Wie auch immer: Zu unserer vorläufigen Sicherheit dürfen Sie uns die Tageskasse – gegen Quittung, versteht sich – übergeben. Danach können Sie singen. Frohe Weihnachten!“ Emil Kärntner stöhnte auf, schlug wild um sich und traf doch nur den Wecker und seine Frau. Er brauchte an diesem Morgen sehr lange, bis er sich ganz sicher war, dass (leider nicht) alles nur ein Traum war.

Wolfgang Layer





## „Beck Shop“

### Hessische Chorjugend veranstaltet erfolgreich Jugendchorstudio 2014

In diesem Jahr fand das 6. Jugendchorstudio der Hessischen Chorjugend statt. Dieses jährliche Event, das jungen Sängerinnen und Sängern die Möglichkeit bietet, ein ganzes Wochenende mit erfahrenen Chorleitern zu arbeiten und an neuen Stücken ihre sängerischen Fähigkeiten auszubauen, fand erneut großen Anklang. So trafen sich rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 15 bis 27 Jahren aus ganz Hessen am 15. November in der Jugendherberge Wiesbaden ein, gespannt und voller Vorfreude auf ein musikalisches Wochenende.

#### „Ach, ich hab´ ja ganz vergessen mich vorzustellen: Ich bin der Matthias!“

Pünktlich um 10 Uhr begrüßte Matthias Becker die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um sogleich mit einem intensiven Einsingen zu beginnen. Der freiberufliche Dirigent, Arrangeur, Produzent und Vocalcoach stieg direkt in die Probenarbeit ein und vermittelte mit einer vielseitigen Auswahl an Chorliteratur den richtigen Groove für Jazz und Swing. Mit viel Feingefühl und dem richtigen Gespür entlockte er den Sängerinnen und Sängern mal ruhige, mal laute Töne; stets zur richtigen Zeit und auf den Punkt genau. Schon nach kurzer Zeit waren deutlich erste Erfolge in Form von anspruchsvollen Jazzakkorden zu hören, was die Stimmung in euphorische Höhen schießen ließ.

Am folgenden Tag wurde erneut intensiv geübt, Feinheiten in den einzelnen

Stücken herausgearbeitet und solistische Beiträge einstudiert. Den Höhepunkt des Wochenendes bildete ein großes Abschlusskonzert in der Aartalhalle in Taunusstein zusammen mit dem im Ort ansässigen Chorleone unter der Leitung von Andreas Wollner. Nachdem dieser mit Stücken wie *Viva la Vida* und *Happy* dem Publikum ein anregendes Programm geboten hatte, betrat der frisch getaufte Projektchor „Beck Shop“, angelehnt an ihren Chorleiter Matthias Becker, die Bühne. Ausgestattet mit grünen T-Shirts, welche verkündeten „I’m a Singer“, begann der Chor seinen Auftritt mit dem Stück *I’m beginning to see the light*, gefolgt von einem ruhigen *Easy* von Lionel Richie. Poppig ging es dann mit *With a little help from my friends* von John Lennon und Paul McCartney weiter und mündete anschließend in R. Kellys Popballade *I believe I can fly*.

„Das Beste kommt zum Schluss!“, verkündete schließlich Becker mit einem verschmitzten Lächeln, und tatsächlich erklang Silbermonds gefühlvolle Ballade, welcher die Zuhörer noch einmal genüsslich lauschen konnten.

#### „Es hat mir sehr, sehr viel Spaß gemacht.“

Das betonte Becker immer wieder gegenüber dem Publikum. Fünf nicht einfache Stücke innerhalb von zwölf Stunden zusammen einstudiert zu haben, darauf sei er stolz. Auch die beteiligten Sängerinnen und Sänger haben das gemeinsame Probenwochenende sehr genossen, sowohl



© Heike Steinmetz

Matthias Becker beim Jugendchorstudio 2014

die intensive Arbeit mit Matthias Becker als auch den zwischenmenschlichen Kontakt mit Gleichgesinnten aus dem ganzen Landkreis. Und alle blicken bereits dem nächsten Jugendchorstudio mit Vorfreude entgegen.

Man darf gespannt sein.

#### Christina Meffert



© Heike Steinmetz

Beim Jugendchorstudio 2014 in Wiesbaden kam ein beeindruckender Chor zustande.

## Stimmfarbenfestival

Kommt, singt mit beim 1. Stimmfarbenfestival 2015 der Hessischen Kinder- und Jugendchöre in der Orangerie Darmstadt!

Auftritte ■ Austausch ■ Gemeinsames Singen ■ Konzerte ■ Workshops



# STIMM- FARBEN- FESTIVAL 2015

der hessischen Kinder-  
und Jugendchöre

### Samstag, 27. Juni: Tag der Jugendchöre, 10 bis 22 Uhr:

Chorauftritte, Workshops für Jugendliche und junge Erwachsene mit der Gruppe SLIXS, Abschlusspräsentation der Workshop-Ergebnisse

20 Uhr Konzert der Gruppe SLIXS, eines der besten Vokalensembles der Gegenwart. So wurde SLIXS mit der weltweit höchsten Auszeichnung für Vokalkunst – dem CARA (Contemporary A Cappella Recording Award) – für den besten Jazzsong des Jahres geehrt und bei „Vokal Total“ in Graz mit zwei Ward Swingle Awards und drei Goldenen Diplomen prämiert.

### Sonntag, 28. Juni: Tag der Kinderchöre, 10 bis 17 Uhr

Chorauftritte, Workshopangebote für Kinder mit namhaften Dozentinnen und Dozenten, Offenes Singen, Präsentation der Workshop-Ergebnisse

16 Uhr Konzert mit der Ritter-Rost-Band: Hier kann man live erleben, was bisher Kult im Kinderzimmer war. Zusammen mit ihren drei Lieblingsrittern tanzt, tobt, wirbelt und rockt das Burgfräulein Bö über die Bühne, schlüpft dabei in alle Rollen des beliebten Kindermusicals und nimmt ihre kleinen und großen Zuschauer mit auf eine Reise durch alle RITTER- ROST-Geschichten.

### Teilnehmerbeitrag:

Chöre mit Chorauftritt:  
pro Person/pro Tag 10,- Euro

Chöre ohne Chorauftritt  
und Einzelteilnehmer:  
pro Person/pro Tag 20,- Euro

In dem Teilnehmerbeitrag ist ein Verpflegungspaket enthalten.

Anmeldung: 06171 5038917  
kontakt@hessische-chorjugend.de oder  
online: www.hessische-chorjugend.de  
Anmeldeschluss: 2. März 2014

In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern



Wissenschaftsstadt  
Darmstadt



Software AG  
Stiftung

Wir danken dem Sponsor

**Redaktionsschluss für den Hessischen Chorspiegel  
Ausgabe Februar/März 2015: 12. Januar 2015!**



## Ein Wochenende für die Singstimme ...

... diese Herausforderung nahm das Team des Sängerkreises Limburg um die Frauenreferentin des Sängerkreises Limburg Andrea Brühl gerne an. Zum ersten Mal wollte man Tage für die Männer- und die Jugendstimme anbieten. Tradition hatte da schon der „Tag für die Frauenstimme“, immer mit einem neuen Konzept und aktuellen Themen.

Gestartet wurde am Samstag mit dem „Tag für die Frauenstimme“. Das Warm-up übernahm Dorothee Laux. „Der Kehlkopf allein ist ganz klein, wenn ich den Körper dazu nicht einsetze“, schärfte sie den Frauen ein. Wichtig sei auch, den Kiefer zu entspannen. Das gelinge ganz wunderbar, wenn man dabei ein „dofoes Gesicht“ macht. Üben könne man das sogar beim Autofahren oder morgens vor dem Spiegel.

Ernie Rhein überraschte die Sängerinnen in seinem Workshop mit seiner Aufforderung zum intuitiven Singen. „Fehler sind nicht schlimm, aber jedes Stück muss spannend sein, sonst ist die Chorprobe schnell langweilig“, sagt er. In nur 90 Minuten lernten die Sängerinnen fünf Lieder aus Armenien, Bulgarien, England und Deutschland. Auch dass man vor einem schwierigen Rhythmus keine Angst haben muss, vermittelte er spielerisch. Nadja Jamiro zeigte in ihrem Workshop Methoden gegen Aufregung und Bühnenangst. In ihren Übungen verband sie Töne mit Bewegung. „Das kann man auch gut in den Alltag einbauen“, sagte sie. Die Teilnehmerinnen sollten sich beim Entspannen auf das Ausatmen konzentrieren, zum Lösen von Spannungen den Kopf seitwärts rollen und dabei Töne summen. Ein Kanon wurde einstudiert und dann bewegten sich die Frauen zu einem Mozart-Menuett. Alles war leicht, fließend und entspannt. Der Höhepunkt des Workshops war eine „Partitur“. Dazu wurde der Raum in mehrere Felder eingeteilt, in denen unterschiedliche Aktionen stattfinden sollten. In einem wurden stimmlose, in einem anderen stimmhafte Konsonanten gesungen. Es gab einen Raum für Vokale und einen für Körpergeräusche wie Klatschen, einem zum Zuhören und ein Kommunikationszentrum, in dem unterschiedliche „Grooves“ entstehen sollten. Ausgelassen und mit viel Power endete dieser Workshop.

Nun kam Uwe Henkhaus mit leiseren Tönen. Mit einem wunderschönen slowakischen Hochzeitslied hüllte er die Sängerinnen in einen zauberhaften Kokon. Japanisch durfte auch nicht fehlen, und zum Schluss konnte der „große Frauenchor“ an einer Premiere teilhaben. Eine Komposition von Uwe Henkhaus für einen Frauenchor von Ernie Rhein, in Gälisch sangen die Frauen vom Broisch-



© Andeas Müller

Beim Wochenende für die Singstimme kamen neben der Jugend und den Männern auch die Frauen auf ihre Kosten.

McRoischMcLoisch. Als Abschluss des Tages, mit Unterstützung von Ernie Rhein am Klavier, am Glockenspiel Alisa Penner und an der Querflöte Luisa Wahl, nochmal das anmutige Hochzeitslied *Trencianske hodiny*. Am Ende waren alle begeistert von diesem kurzweiligen Tag.

Am Sonntag startete der „Tag für die Männerstimme“. Dass der Männerchorgesang noch immer zeitgemäß ist, demonstrierten Jürgen Faßbender und Tristan Meister.

Der Tag startete mit einem Warm-up. Tristan Meister nahm sich die Zeit, auch einige stimmbildnerische Punkte anzusprechen und zu erläutern.

Insgesamt sechs Stücke standen auf dem Programm. Am Vormittag probten die Dozenten zunächst alle Werke in den Einzelstimmen und schufen so die Grundlage für die gemeinsame Arbeit am Nachmittag.

Nach der Mittagspause arbeiteten alle Sänger weiter. Mit einem Chorarrangement des Udo-Jürgens-Klassikers *Mit 66 Jahren* brachte Jürgen Faßbender den Sängern auf unnachahmliche Weise „Blue Notes“ und die „dreckige Terz“ näher. Anschließend arbeitete er am romantischen Klang und an der Intonation des Chores mit dem einfühlsamen Satz *Die Nacht* von Franz Abt. Hier blühten die jungen wie auch die älteren Sänger richtig auf.

Tristan Meister begann zunächst mit einem Arrangement der A-cappella-Gruppe Harmonia Vocalis. Der kleine Teddybär begeisterte durch die spannende Geschichte eines Mannes, der den Teddybär beneidet, der mit seiner Freundin kuscheln darf, während er zu kurz kommt. Die eingängige Melodie wurde schnell zum Ohrwurm. Das *Minnelied* von Adam de la Halle aus dem 13. Jahrhundert blickt auf die Anfänge der Chormusik zurück. Die ungewohnten Rhythmen wurden schnell erlernt. Mit Ansagen wie: „Besser falsch singen als gar nicht! – Sonst kann man auch nichts korrigieren“, nahm Tristan Meister den Sängern die Angst vor den neuen Stücken.

Am Ende des Tages, der von allen Teilnehmern sehr positiv aufgenommen wurde, sollte das erarbeitete Programm noch einmal auf-

geführt werden. Jürgen Faßbender ließ die Sänger mit einem Arrangement des Klassikers *Fever* noch einmal richtig grooven. Auch die Show kam nicht zu kurz: „Schweiß abwischen“ und „Hier laut blättern!“ waren nur einige der Anweisungen, die Faßbender umsetzen ließ. Tristan Meister zeigte zum Schluss, dass auch Peter Fox' bekanntes Lied *Haus am See* im Männerchor gesungen werden kann. Letztendlich heißt es wohl: „Männer können alles singen“ – mit dem nötigen Engagement.

Die jungen Sänger und Sängerinnen starteten am Sonntagmittag noch etwas zögerlich. Aber Dozentin Valeska Judisch nahm ihnen schnell die Scheu. Am Anfang wurden die Funktionen der Stimme und die Arbeitsweise der Atmungsorgane erkundet. Dass alles, was sie spüren und hören, Hand und Fuß hat, erklärte die Kursleiterin dann anhand von Anatomie und Physiologie. Je klarer den Jugendlichen wurde, dass der Körper primär alles ganz richtig macht, desto mehr tauten sie auf. Jede Erkenntnis über die Arbeitsweisen des Körpers wurde mit einer kombinierte Körper- und Singübung unterstützt und trainiert. So wurde das Singen immer leichter, die Klänge voller und weicher, Lautstärke kam ohne Anstrengung dazu.

Das größte Vergnügen aber wurde das „Lied“ *Dubschek* von Otto. Jeder musste jede Stimme einmal übernehmen. Dabei gab es so manchen Knoten in der Zunge und sehr hohe oder sehr tiefe Rollen verursachten einiges Gelächter. Alle meisterten diese Herausforderung für das Rhythmusgefühl großartig. Der Workshop endete dann mit einer kleinen, aber feinen Präsentation und glücklichen Gesichtern.

Und so ging das erste Wochenende für die Singstimme im Sängerkreis Limburg zu Ende. Die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer fuhren mit vielen neuen Eindrücken und Ideen nach Hause.

**Andrea Brühl**



## Swensk Ton – Chor mit schwedischer Note

Frankfurt ist eine internationale Stadt mit vielen tollen Chören, und wer da einen Chor mit schwedischen Wurzeln sucht, kann sich freuen. Dass es den A-cappella-Chor Swensk Ton heute gibt, ist aber eigentlich einem Zufall zu verdanken. 1982 trommelte der damalige Kirchenmusiker der schwedischen Gemeinde, Nils Kjellström, einige Freunde zusammen, die ihn bei einem Adventsgottesdienst sängerisch unterstützen sollten. Die kleine Gruppe aus Schweden und Schwedenfans fand Spaß am Gesang und schnell bildete sich daraus ein Kirchenchor, der über zwei Jahre die Gottesdienste in der schwedischen Gemeinde mitgestaltete, aber auch bei anderen Veranstaltungen mit schwedischem „Akzent“ auftrat. Schwedische Lieder, Gesänge von Bellmann und Taube, Psalmen, aber auch von Nils Kjellström arrangierte Evergreens wurden eifrig einstudiert. Das Repertoire wurde größer, die Sängerschaft auch, und einige Jahre später machte sich der Chor selbstständig und gründete einen eigenen Verein. Anfang der 90er-Jahre fand sich dann auch ein passender Name für die A-cappella-Gruppe: Swensk Ton.

Heute besteht das Repertoire des Chors aus Musikliteratur des 20. und 21. Jahrhunderts aus allen Teilen der Welt. Neben den traditionellen schwedischen Liedern stehen nun Stücke zeitgenössischer Komponisten aus Lateinamerika, Australien, den USA und den baltischen Ländern auf dem Programm. Die nordische Note bleibt dabei dennoch gewahrt, und zuletzt erfreute Swensk Ton in den Sommerkonzerten in Frankfurt sein Publikum mit Gesängen aus Island, Estland und Schweden. Das achtstimmige Ensemble besteht nun aus 48 aktiven Mitgliedern aus Deutschland, Schweden, Holland, Frankreich, Italien und sogar



Nils Kjellström leitet den Chor Swensk Ton bereits seit 1982

aus Japan. Die schwedischen Chormitglieder helfen jedoch stets bei der schwedischen Aussprache und beim Verständnis der Liedtexte. Zwei Co-Dirigenten, Albrecht Bill und Andrea Ludewig, gestalten bei Konzerten Teile des Programms mit. Die Liebe zur internationalen A-cappella-Musik, zu den Ländern des hohen Nordens und der Spaß bei gemeinsamen Auftritten und Festen haben die Chorgemeinschaft zusammengeschweißt.

Bei der Konzertvorbereitung setzt Chorleiter Nils Kjellström allerdings auf hohe Qualität. Mindestens sechs Konzerte veranstaltet der Chor im Jahr, zwei Sommerkonzerte im Frühsommer und im Winter vier Weihnachtskonzerte. Seit 18 Jahren singt Swensk Ton am 3. Adventssamstag auf der Bühne des Frankfurter Weihnachtsmarktes vor dem Römer. Die beiden Weihnachtskonzerte für Erwachsene in der Heiliggeistkirche Frankfurt und der Gedächtniskirche in Bad Homburg-Kirdorf ebenso wie das Fa-

milienkonzert in Bad Homburg-Kirdorf bieten dabei ein ganz besonderes Highlight: Neben schwungvollen und besinnlichen Weihnachtsliedern aus aller Welt steht die schwedische Lucia-Zeremonie stets im Mittelpunkt des Programms. Neun Frauen aus dem Chor studieren dafür jährlich ein ganz besonderes Repertoire ein, das in Schweden am 13. Dezember zu Ehren der Heiligen Lucia in vielen Kirchen, aber auch öffentlichen Einrichtungen von Frauenchören zu Gehör gebracht wird. Nach dem Vorbild der Heiligen Lucia trägt hier die Hauptsängerin eine Lichterkrone und zieht mit einem Gefolge von in weiße Gewänder gekleideten Mädchen mit Kerzen in den Händen in die Kirchen und öffentlichen Gebäude ein, um mit ihrem Gesang und ihren Lichtern Hoffnung und Freude in eine winterlich düstere Welt zu bringen.

So geschieht es auch seit vielen Jahren in den Weihnachtskonzerten von Swensk Ton. In der Mitte des Programms wird die eben noch hell erleuchtete Kirche verdunkelt und der Altarraum frei gemacht für die besondere Darbietung. Nach einigen erwartungsvollen Minuten in Stille öffnet sich dann die Kirchentür erneut und die Lucia-Sängerinnen schreiten in ihren weißen Kleidern mit Kerzen in den Händen singend durch den Mittelgang, ihnen voran die Luciadarstellerin mit der Lichterkrone aus echten Wachskerzen. Vor dem Altar stellen sich die Sängerinnen im Halbkreis auf und verzaubern ihre Zuhörer mit weiteren stimmungsvollen Liedern aus dem Lucia-Repertoire, die schon manchen Konzertbesucher unerwartet zu Tränen gerührt haben. Und das ist kein Wunder, denn diese Gesänge verbreiten eine besondere Atmosphäre von Licht und Wärme in unserer winterlich-grauen Eintönigkeit und eröffnen einen Raum für Besinnung und Ruhe in der hektischen Vorweihnachtszeit.

**Dorothee Kremer**



Die Lucia-Sängerinnen des Chores Swensk Ton

# Mainvoices Radio Show

## Moderne Chormusik im Museum

Am 11. Oktober präsentierte der Chor Mainvoices aus der Chorgemeinschaft „Erster allgemeiner Popchor Frankfurt“ seine „Mainvoices Radio Show“. Auf dem Programm standen Rock- und Pop-Hits von Adele bis Nirvana – präsentiert in Form einer Radio-Sendung, komplett mit Moderator, Interviews und Hörerwünschen.

Das Ganze fand statt im Lichthof des Frankfurter Museums für Kommunikation. Der Ort hätte kaum besser gewählt sein können, trat der Chor doch direkt vor dem Eingang zur Dauerausstellung des Museums auf, die auch umfangreich auf die Geschichte des Radios eingeht. Und natürlich konnten die Konzertbesucher die Ausstellung vor dem Konzert und in der Pause auch besuchen.

Schon optisch bot der Raum eine beeindruckende Kulisse, auch wenn bei Konzertbeginn kaum noch Licht durch die Fenster fiel. Aber auch akustisch konnte der Raum überzeugen. Die gewölbte Glasfront, unter der der Chor sich postiert hatte, reflektierte und bündelte den Gesang zum Publikum hin. Und auch wenn von einigen Plätzen aus die Sicht auf die Sängerinnen und Sänger erschwert war, der Klang war auf allen Plätzen hervorragend.

Und auch die Show war gut. Dem Konzerttitel entsprechend präsentierten die Mainvoices aus dem Radio bekannte Hits aus den letzten 30 Jahren. Der Bogen spannt sich vom *Castle of Glass* von Linkin Park über *Try* von Pink bis hin zu Stings *Fragile* und dem Schmusesong *Nothings gonna change my love for you* von George Benson. Aber auch an Titel, bei denen man das Original als für Chor eher ungeeignet einstufen würde, trauen sich die knapp 40 Sängerinnen und Sänger heran. Und so finden sich unter den insgesamt 20 Songs auch Nir-



Guido Bee (rechts) führte als Moderator durch die Radioshow der Mainvoices.

vanas *Smells Like Teen Spirit* oder Madonnas Titelsong zum Bond Film *Die Another Day*, der sich in der Chorfassung in einen rhythmisch hoch komplexen Sprechgesang verwandelt. Einer der Höhepunkte des Abends war aber ohne Frage der *Cupless Song*. Bekannt geworden ist das Stück durch den Film *Pitch Perfect*, in dem sich eine junge Sängerin bei einem Vorsingen selbst mit einem Plastikbecher begleitet. Und was in dem Film und in unzähligen Nachahmervideos im Internet mit Plastikbechern gemacht wurde, realisierten die Mainvoices mit einer nicht minder aufwändigen Klatsch-Choreografie. Im Vorfeld versuchte Chorleiter Thomas Schnabel, dem Publikum diese Choreografie beizubringen. Den geringen Erfolg dieser Bemühungen kommentierte er schmunzelnd mit: „Dann wissen Sie zumindest, wie schwer es ist, was der Chor jetzt macht.“

Von Thomas Schnabel stammt auch der größ-

te Teil der Arrangements, die der Chor im Übrigen komplett auswendig ohne Noten singt. Diese Arrangements und die unbekümmerte Frische, mit der der Chor singt, sind es, die das Publikum der Mainvoices begeistern. Und so verwundert es nicht, dass sich die Zuhörer am Ende des Abends noch zwei Zugaben erklatschten.

Das Konzert im Frankfurter Museum für Kommunikation war übrigens auch ein Test. Das Team des „Ersten allgemeinen Popchors“ wollte wissen, ob sich Konzerte in Museen umsetzen lassen und ob man ein Publikum auch in diese eher ungewöhnlichen Aufführungsorte locken kann.

Der Versuch ist als gelungen anzusehen, und es ist zu hoffen, dass sich auch in Zukunft Chöre trauen, die Museen in Frankfurt und anderswo zu bespielen.

**Lutz Berger**



Die Mainvoices im Museum für Kommunikation in Frankfurt.





© GV Eintracht e.V.

## Singen.Bündnisse: „Der Traumzauberbaum“ – ein Kindermusical

Im Zuge der Mitglieder-Werbekampagne „Gib uns Deine Stimme“ ging der Gesangsverein Eintracht e.V. Nauheim wieder einmal ganz neue Wege. Zusammen mit der Musikgemeinde Nauheim und dem Sängerkreis Groß-Gerau startete der Verein am 28. April 2014 um 14.00 Uhr ein vom Bund gefördertes Musical-Projekt für Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Die Proben dazu fanden 2-mal wöchentlich statt. Am 28.09.2014 wurde dann das Musical in Nauheim aufgeführt.

Zum Inhalt:

Irgendwo hinter der Stadt wächst im Traumzauberwald der Traumzauberbaum. Daran wachsen Blätter in allen denkbaren Farben. In jedem Blatt ist ein Traum versteckt. In den blauen Blättern stecken die Regenträume. Im Baum wohnen die beiden Waldgeister „Moosmützel“ und „Waldwuffel“. Deren Aufgabe ist es, die Traumblätter mit einer goldenen Stimmgabel zum Klingen zu bringen, damit sie – mit allerlei schönen Träumen gespickt – zu den Kindern fliegen können. Die beiden Waldgeister mögen allerdings keinen Regen, und als der Traumzauberbaum schläft, reißen sie alle blauen Traumblätter ab und werfen sie weg. Das erzürnt den Wolkengeist „Zausel“ sehr. Er sammelt seine Wolken ein, und das Bächlein, welches den Traumzauberbaum speist, trocknet aus. Da beginnen alle Traumblätter zum Entsetzen des

Traumzauberbaums zu welken. Doch Waldwuffel hat glücklicherweise eines der blauen Blätter übersehen und damit kann der Wolkengeist besänftigt werden. Die Regenwolken und das Bächlein kehren zurück ...

Leiterin dieses besonderen Projektes war GV-Eintracht-Sängerin Lorena Charlet-Georgi. Selbst Mutter, Sängerin, geprüfte Carusos-Fachberaterin und Chorleiterin, kümmerte sie sich in liebevoller Arbeit um die jungen Künstlerinnen und Künstler. Gemeinsam mit erfahrenen Betreuungskräften wurden neben dem Singen, Tanzen und Schauspielen auch Kostüme und das schöne Bühnenbild selbst entworfen und gebastelt.

Die Aufführung im bis auf den letzten Platz vollbesetzten Saal war ein voller Erfolg. Die Kinder waren offensichtlich mit großer Begeisterung und großem Engagement bei der Sache. Die Selbstverständlichkeit, mit der auch die Kleinsten auf der Bühne sicher ihre Texte sprachen oder sogar solistisch ein Lied vortrugen (nach nur 4 Monaten Probezeit), war allemal beeindruckend. Sowohl die Akteure als auch

die Zuschauer hatten an diesem Nachmittag viel Spaß.

Und die Rechnung unseres Gesangsvereins, neue Mitglieder zu gewinnen, ging auf. Mehrere Kinder und Eltern haben sich erkundigt, ob es im Anschluss ein neues Projekt gebe oder ob nun aus dem Projektchor ein Kinderchor entstehe. Um diese Kinder eventuell als Mitglieder zu gewinnen, bietet sich die Gründung eines Kinderchores geradezu an. Das haben die Mitglieder des Vereins in einer außerordentlichen Versammlung dann auch beschlossen. Es geht also direkt weiter. Als Chorleiterin steht Lorena Charlet-Georgi wieder zur Verfügung. Vielleicht kann sich ja der eine oder andere Elternteil der Kinder auch fürs Singen erwärmen. Dann stünden in diesem Fall mehrere Chorgruppen des Vereins zur Verfügung, die sich – wie schon gesagt – immer sehr über neue Mitglieder freuen.

Daniela Zülch

**Peppige Chorkleidung**  
Schals, Umhänge, Hemden, Krawatten & Accessoires  
**www.chor-fashion.de**  
Fon 06128-75519  
**Neu!!! Pfiffige Kinderkollektionen**





© Köpperner Volkschor

Am 2. November entführte der Köpperner Volkschor in einem Konzert unter dem Motto „Kreislauf des Lebens“ sein Publikum in die Welt der Musical- und Filmmusik. Neben dem Frauen- und dem Popchor des Vereins stand auch ein eigens gegründeter Projektchor auf der Bühne. Mit Kostümen, zahlreichen Requisiten und einem fantasievollen Bühnenbild begeisterten die Sängerinnen und Sänger die über 300 Konzertbesucher in Friedrichsdorf. Über die Gründung des Projektchores konnten außerdem durch das Konzertprojekt noch 12 neue Chormitglieder gewonnen werden.



© New Inspiration Wolferborn

„Let there be Music“ lautete das Motto des Konzertes, das der Chor New Inspiration aus Wolferborn im September in der Willi-Zinnkann-Halle in Büdingen gab. Die 2004 als Projektchor gegründete Gruppe feierte ihr zehnjähriges Bestehen dabei mit einer musikalischen Reise durch Amerika. Von den afrikanischen Einflüssen mit einem Zulu-Traditional sowie dem Song „Africa“ von Toto, über bekannte Evergreens wie „Sentimental Journey“, „Blue Moon“ oder Elvis Presleys „Can't help falling in love“ bis zu Titeln wie Leonard Cohens „Hallelujah“ führte die Reise. Geleitet wurde der Chor dabei von Stephan Bülte und unterstützt von einer dreiköpfigen Combo.



© MGV Jugendfreunde Herborn

Auf Einladung des jungen Chores San Giorgio aus Mercurago verbrachten die Sänger des Männergesangsvereins „Jugendfreunde“ Herborn e. V. mit Anhang fünf ereignisreiche Tage in Meina am südwestlichen Ufer des italienischen Lago Maggiore. Bei Auftritten bei einer Weinprobe, in verschiedenen Kirchen und bei einem Gemeinschaftskonzert mit einem italienischen Chor begeisterten die Sänger aus Deutschland das Publikum. Neben den musikalischen Erfolgen konnte die Reisegruppe aber auch zahlreiche landschaftliche Eindrücke und gemeinschaftliche Erlebnisse sammeln.



© Gesangsverein 1843 Wenings e.V.



Unter dem Motto „Cinesound – Kino In Concert“ entführte der Gesangsverein 1843 Wenings e.V. mehr als 400 Konzertbesucher in die Musik aus Film und Fernsehen der letzten 100 Jahre. Zweimal vor ausverkauftem Haus zu singen, zu musizieren und zu performen war für alle Beteiligten eine ungewohnte Erfahrung. Mit einer bunten Mischung aus Schlager, Rock und Pop, Chor- und Instrumentalstücken, Publikumsanimation, Soli und Tanzchoreografien hielten der gemischte Chor, der Showchor XanX sowie der Kinder- und der Jugendchor die Zuhörer über drei Stunden in der Zelluloid-Glamourwelt. Unterstützt wurden die Sängerinnen und Sänger nach zweijähriger Vorbereitungszeit dabei durch die Tänzerinnen der Garde- und Showtanzgruppe Wenings und der „Sugardolls“ vom Gesangsverein Ortenberg, durch das Schulorchester der Gesamtschule Gedern und den Projektchor „Altes Fieber“.



© Peter Schaaf

Zu ihrem 160-jährigen Jubiläum veranstaltete die Sängervereinigung 1854 Staufenberg ein ganz besonderes Konzert. Nach einem Workshop mit dem Vokalquartett „Schmachtigallen“ stand der Chor zusammen mit dem Gesangsverein „Jugendfreund 1888“ Watzenborn–Steinberg und den Profis vom Stadttheater Gießen auf der Bühne. Das aufgeführte Repertoire reichte dabei von klassischen Stücken wie Guiseppe Verdis Padre nostro bis hin zu moderner Pop-Literatur wie Run von Leona Lewis oder Powerfrau von den Wise Guys.

Am Ende des Konzerts war das Publikum begeistert. Und die „Schmachtigallen“ machten klar, dass sie gerne wiederkommen.

© Chorgemeinschaft e.V. Groß-Zimmern



Ende September machte sich der Chor „Chorus Line“ der Chorgemeinschaft e. V. Groß-Zimmern auf die Reise nach Rignano sull'Arno, der italienischen Partnerstadt von Groß-Zimmern. Auf Einladung der Partnerstadt sollte der Chor auf dem dortigen Musikfest auftreten.

„Wir haben uns seit Juni dieses Jahres auf das Konzert vorbereitet und auch viele italienische Titel einstudiert“, erzählt Chorleiter Detlef H. Bergmann. Neben bekannten Klassikern wie „Volare“ oder „Insieme“, dem Gewinnertitel des Eurovision Song Contest von 1990, hatte der Chor auch einen Titel im Gepäck, bei dem die Sänger Musikinstrumente imitieren. Diese wurden beim Auftritt zusätzlich durch Pappinstrumente dargestellt. Der Groß-Zimmerner Chor sang sich schnell in die italienischen Herzen. Und für das bunte Programm aus Chorgesang, Solostücken und Duetten ertete Chorus Line tosenden Applaus.

## Sing along - Singt mit!

### Das Chor- und Liederbuch zum Offenen Singen

Lange hat es gedauert, aber es hat sich gelohnt. Nach über einem Jahr ist das 2013 im Auszug vorgestellte Chorbuch „Sing along – Singt mit!“ im Peters-Verlag erschienen. Bei über 160 Stücken mit Tipps zur Gestaltung und Bewegungsanleitungen kann man sich vorstellen, welche Mühe es die Herausgeber Michael Gohl und Jan Schumacher gekostet haben muss, diesen wertvollen Band zum Offenen Singen zusammenzustellen. Beide können auf ihre langjährige Erfahrung bei Europa Cantat zurückgreifen. Michael Gohl ist sogar Zeitzeuge der deutsch-französischen Freundschaft zwischen den Vätern des Offenen Singens, César Geoffroy und Gottfried Wolters. Aus diesem Geist ist eine Sammlung entstanden, die mit vielen internationalen Titeln eine Fundgrube zum Stöbern ist, aber nicht angestaubt wirkt. In sechs Abschnitte aufgeteilt, finden sich für jede Altersgruppe Kanons, Folklore, traditionelle Chorsätze und Populäres über den ganzen Globus verteilt. Man muss kein geübter Chorsänger sein, um einen großen Teil der Stücke unter professioneller Anleitung realisieren zu können. Ganz wichtig war den Herausgebern offensichtlich, dass das Buch nicht nur vordergründig Spaß macht, sondern auch mit manch kontemplativem Titel nachhaltig Freude bereitet. Eine Anleitung zum Offenen Singen am Ende, sowie ein Inhaltsverzeichnis mit Kategorisierung der Titel nach Alter, Singenerfahrung sowie Bewegungsanleitung stellen eine große Hilfe und Motivation für in dem Metier unerfahrene Chorleiter dar. Das Buch macht Lust zum spontanen Ausprobieren, Experimentieren und „Draufflossingen“. Ganz nebenbei ist es zudem gelungen, eine Sammlung von Stücken zusammenzustellen, die man auch im Konzert hören möchte. Spätestens mit diesem Chorbuch ist die Edition Peters wieder in der vordersten Reihe der Chormusik-Verlage angekommen. Zum Europa Cantat Festival 2015 in Pécs (Ungarn) erscheint eine englischsprachige Ausgabe.

Michael Gohl, Jan Schumacher (Hg.): Sing along - Singt mit! Leipzig [u.a.]: Peters 2014. Broschiert, Preis: 29,95 € (ab 20 Ex. Staffelpreise)



Jochen Stankewitz

## Dirigieren für Chorleiter

Lehrbücher für Dirigenten gibt es viele. Christfried Brödel, der seit Jahrzehnten Chorleitung unterrichtet, vermisste in ihnen aber wichtige, weitergehende Funktionsmechanismen – eine Lücke, die er mit dem Buch „Dirigieren für Chorleiter“ (Bärenreiter-Verlag; 29,95 €) schließen möchte. Als Handreichung für Praktiker wendet es sich sowohl an Studierende der Chorleitung wie an nebenberufliche Chorleiterinnen und Chorleiter, die neue Impulse suchen.

Gerade für Laienchöre fordert Brödel eine gute chorleiterische Ausbildung, denn besonders diese Chöre seien auf ein gutes Dirigat angewiesen: „Fordert der Dirigent verbal etwas anderes, als er mit seinen Bewegungen zeigt, so erzieht er die Sänger dazu, sich nicht nach seinem Dirigat zu richten.“ Die dirigentische Sprache müsse deshalb klar verständlich sein – auf allen Ebenen der Kommunikation.

Im Buch werden deshalb Haltung und Grundbausteine des Dirigierens ausführlich dargestellt und der Technik breiter Raum gegeben: Zu unterschiedlichen Taktfiguren und Einsätzen, zu Impulsen und Betonungen, zu Fermaten und Tempoübergängen finden sich zahlreiche Übungen und Tipps, die neben großer Erfahrung als Chorleiter auch eine profunde Kenntnis der Musikgeschichte widerspiegeln. Und weil nur durch Lesen nicht alles erlernt werden kann, liegt dem Buch eine DVD mit Beispielen bei, in denen Brödel die Übungen und Techniken vorführt.

Über den Erwerb technischer Fertigkeiten geht das Buch aber weit hinaus. Ausführlich widmet es sich der musikalischen Gestaltung, der Sprachbehandlung, den Spezifika beim A-cappella-Singen oder der Problematik des Orchesterdirigierens. Ein eigener Abschnitt behandelt die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Brödel zeigt hier die Chancen des Umgangs mit Neuer Musik auf, schreibt über ihre Vermittlung und Klangvorstellung und gibt probenmethodische Hilfen.

Nur auf die Besonderheiten von Jazz und Popmusik geht das Buch nicht ein.

Für angehende Chorleiterinnen und Chorleiter und solche, die nicht in Routine erstarrten wollen, ist das Buch ein „Muss“ und „alte Hasen“ werden sich über viele praktische Hinweise freuen.



Uwe Henkhaus

## LaCappella – shimmering

Das Ensemble LaCappella zählt aktuell zu den besten Vokalensembles in Hessen. Davon zeugen nicht zuletzt die Erfolge unter anderem beim Hessischen Chorwettbewerb 2013 und beim Deutschen Chorwettbewerb 2014. Als sich vor zehn Jahren in Friedrichsdorf-Burgholzhausen sechs Mädchen zusammenfanden, um gemeinsam zu singen, ahnte davon allerdings noch niemand etwas.

Aus Anlass ihres zehnjährigen Jubiläums haben die jungen Damen jetzt eine CD produziert – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Alle 15 Titel zeichnen sich durch eine Klarheit und Transparenz aus, die dem Ensembleklang von LaCappella eigen ist. Ein spezieller Sound, den sich die Sängerinnen in den zehn Jahren des gemeinsamen Musizierens hart erarbeitet haben. Fast könnte man meinen, dass sich das „Schimmern“ im Titel der CD auf diesen Klang bezieht. Tatsächlich ist er aber der gleichnamigen Komposition von Ola Gjello entlehnt, der die CD eröffnet.

Verknüpft sind die 15 Titel der CD durch ein gemeinsames Thema. Die CD ist nämlich, bezugnehmend auf die kirchliche Herkunft des Ensembles, thematisch der Jungfrau Maria gewidmet.

Die eingesungenen Werke stammen mit Ausnahme einer Komposition von Francesco Guerrero allesamt aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Die Liste reicht von drei Liedern von Robert Schumann bis hin zu einem „Lux aeterna“ des 1990 geborenen Wolfgang Drescher. Den Abschluss der CD bildet außerdem ein Satz des Minneliedes „Es saß ein klein wild Vögelein“, den die LaCappella-Sängerin Magdalena Bauer zusammen mit Morten Vinther, dem Bariton der schwedischen A-Cappella-Formation „The Real Group“, geschrieben hat. Für alle Fans von gut gemachter Vokalmusik ist diese CD ein absolutes Muss. Und mit etwas Glück können Sie sie beim großen Chorspiegel-Weihnachts-Gewinnspiel in diesem Heft (siehe Seite 9) sogar gewinnen.

LaCappella: shimmering  
Label: Rondeau, DDD, 2014  
ROP6094, 24 S. Booklet, Spieldauer: 47'20



Preis: 16,- € (unverbindliche Preisempfehlung)

Lutz Berger



Frohsinn Ockstadt  
CANTIAMO

KonzertChor  
Bergisch Gladbach



*presents*  
**John Rutter**

**Samstag, 16. Mai 2015 10.00 – 12.30 Uhr**

**Chorworkshop „O Praise the Lord of Heaven“**

Sankt-Lioba-Schule – AULA  
Eleonorenring 2 61231 Bad Nauheim

Anmeldungen : [www.festivokal.de](http://www.festivokal.de)

**Samstag, 16. Mai 2015 19.30 Uhr**

**FESTIVOKAL-Gala-Konzert** Theatersaal DOLCE Bad Nauheim

**WETTERAUER KLANGFARBEN**

Teil I: FESTIVOKAL-Chöre Frauenchor DA CAPO Nieder Weisel  
LIOBA VOICES Bad Nauheim

Teil II: „MAGNIFICAT“ Kourion-Orchester Münster  
KonzertCHOR Bergisch Gladbach CANTIAMO Ockstadt  
Jugendchor VIVA Ockstadt  
LIOBA VOICES Bad Nauheim

**Leitung:**  
**JOHN RUTTER**

*magnificat*

**Tickets:**

Carsten Wolf  
T.: 06031-169450  
carsten-wolf@web.de

Bad Nauheim  
Stadtmarketing &  
Tourismus GmbH  
In den Kolonnaden 1  
61231 Bad Nauheim  
T: 06032 - 92 99 20

[www.adticket.de](http://www.adticket.de)

VOKAL.de



13 - 16. Mai 2015

Bad Nauheim

**Künstlerische Leitung:**  
**Thomas Bailly**



SANKT LIOBA SCHULE  
STAATLICH ANERKANNTES GYMNASIUM  
IN TRÄGERSCHAFT DES BISTUMS MAINZ

[www.festivokal.de](http://www.festivokal.de)

Für Chorsänger, Chorleiter, Chöre, Dirigenten, Schulmusiker,  
Musikpädagogen, Musikinteressierte,  
Studenten und Schüler.

**John Rutter**

**Carsten Gerlitz**

**Hermia Schlichtmann**

**Russ Weaver**

**Perry Orfanella**

**Donka Miteva**

**Jean Kleeb**

**Chris Johns**

**Monika Bayer**

**Alexander von Edlinger**

**Jochen Stankewitz**

**Honey Twins**

**Martin Schnur**

**Bettina Skottke**

**Wolfgang Weiß**

